Autismus-Spektrum-Störungen

Asperger Syndrom

Konzept und Handreichungen für den schulischen Alltag

Albert-Liebmann-Schule
Förderschule Schwerpunkt Sprache

Albert-Liebmann-Schule
Paracelsusweg 12
30655 Hannover

Tel: 0511 / 168-48214
Fax: 0511 / 168-48090

eMail: info@als-hannover.de
web: http://www.albertliebmannschule.de

© Zusammenstellung Fachschaft Autismus-Spektrum-Störungen, Oktober 2019

Inhalt

Autismus-Spektrum-Störungen -- Asperger Syndrom

1 Definition - Klassifizierung - Erscheinungsformen 3

2 Asperger Syndrom - u. a.im Förderschwerpunkt Sprache 5

3 Diagnostik und Diagnoseverfahren 6

4 Unterstützungsmöglichkeiten in der Schule für Kinder und Jugendliche mit dem Asperger Syndrom 7

4.1 Grundlage der Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht 8

4.2 Aufgabenfelder der Förderung 8

4.3 Hilfen für den Unterricht 9

4.4 Beispiel einer Einzelförderstunde 12

5 Anwendung des Nachteilsausgleiches bei Autismus-Spektrum-Störung, Asperger Syndrom 13

5.1 Beispiel eines Nachteilsausgleichs zur Vorlage in der Klassen- und/oder Zeugniskonferenz 15

5.2 Beispiele zur Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei Kindern und Jugendlichen mit Asperger Syndrom 16

6 Auszug aus dem Merkblatt über die Rechte von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen (Autismus Deutschland e. V.) 19

7 Allgemeine Informationen zur Eingliederungsmaßnahme § 35a, SGB VIII 22

7.1 Tipps der Fachschaft 23

7.2 Hilfe / Anregung zum Antrag auf Eingliederungsmaßnahme § 35a, SGB VIII 24

7.3 mögliche Handlungsziele / notwendige Unterstützungsmaßnahmen in Bezug auf eine Eingliederungsmaßnahme §35a SGB VIII 25

7.4 Formulierungshilfe zur Einrichtung und Fortsetzung der Beförderung / des Taxentransportes 26

8 Fachbereich Autismus - Standort Hannover 27

9 Arbeit und Beruf - über LAG Autismus Niedersachsen 30

10 Literatur 36

Autismus-Spektrum-Störungen - Asperger Syndrom

„Autismus und das Kommunikations-Ding“
„die Dings -> die kleine Dings“
„der Dings -> der große Dings“
„das Dings -> das gestreifte Dings“
„Welche Bedeutung haben diese Worte?“
(Angelika Pittelkow, „Die Sache mit den Worten und ein Plädoyer für das Schweigen“,
Fachtagung Autismus, Hannover, 25.09.2019)

„Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung besuchen in Niedersachsen Schulen aller Schulformen von Förderschulen bis zum Gymnasium und den Berufsbildenden Schulen. Ausgehend von den Empfehlungen der KMK für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten ist es das Ziel, förderliche Bedingungen auf pädagogischer und systemischer Ebene für den Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störung in den niedersächsischen Schulen zu schaffen.“
(Ulrich Detting, Nds. LSchB Lüneburg, Leben mit Autismus - (k)ein Problem, Fachtagung ASS, Walsrode 2013)

Die Erscheinungsformen der Autismus-Spektrum-Störungen zeigen sich grundsätzlich sehr vielfältig und erfordern entsprechend individuelle Förderansätze, denn …

„Jeder ist ein wenig wie alle
ein bisschen wie manche
ein Stück einmalig wie niemand sonst.“
(Quelle unbekannt, übernommen von: einzigartig-eigenartig e.V.)

1 Definition - Klassifizierung - Erscheinungsformen

(entnommen aus: Autismus-Spektrum-Störungen, Freitag, Kitzerow, Medda, Soll, Cholemkery, hogrefe-verlag, 1. Auflage, 2017)

Der Begriff **Autismus-Spektrum-Störung** beschreibt eine „**tiefgreifende Entwicklungsstörung**“ - eine überdauernde, schwere, vielfältige Bereiche umfassende und somit den gesamten Entwicklungsverlauf betreffende Erkrankung.

In der Einordnung der Symptomatik werden im Klassifikationssystem der WHO, der ICD-10 (1992) der **Frühkindliche Autismus**, das **Asperger Syndrom** und der **Atypische Autismus** getrennt voneinander unter nachfolgenden ineinandergreifenden Kriterien beschrieben und diagnostiziert:

Frühkindlicher Autismus

- beeinträchtigte Entwicklung vor dem 3. Lebensjahr
- Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion
- Auffälligkeiten der Kommunikation
- stereotype repetitive Verhaltensmuster und Interessen

Asperger Syndrom

- keine sprachliche oder kognitive Entwicklungsverzögerung
- Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion
- -
- stereotype, repetitive Verhaltensmuster und Interessen

Atypischer Autismus

- beeinträchtigte Entwicklung vor/im/nach dem 3. Lebensjahr
- Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion

und /oder

- Auffälligkeiten der Kommunikation

und/oder

- stereotype, repetitive Verhaltensmuster und Interessen

Alle Betroffenen zeigen jedoch phänotypische Überschneidungen mit der Kategorie „Autismus“ und werden im amerikanischen Klassifikationssystem in der diagnostischen Kategorie, DSM-5, 2013, im deutschsprachigen Raum seit Dezember 2014) nunmehr als „**Autismus-Spektrum-Störung“** („Autism Spectrum Disorder“) zusammengefasst.

Die **Erscheinungsformen** der Autismus-Spektrum-Störung werden hier zudem als **Symptomdyade** näher definiert und beinhalten nachfolgende Beeinträchtigungen:

- **der sozialen Interaktion und der Kommunikatio**n -> Domäne A, u. a.
    - Defizite in der sozial-emotionalen Wechselseitigkeit (Reziprozität), z. B.
        - keine sozial-emotionale Wechselseitigkeit
        - Fehlen von Verhaltensänderungen in sozialen Kontexten
        - Ausbleiben einer Reaktion auf Gefühle
        - Blickkontakt, Mimik und Gestik werden nur eingeschränkt genutzt bzw. verstanden
        - Interessen und Hobbies werden nicht geteilt
        - …
    - Defizite in nonverbalen, kommunikativen Verhaltensweisen, die in einer sozialen Interaktion notwendig sind
        - oftmals reduziert vorhandene sprachliche Fertigkeiten, die auch nicht über Gestik und Mimik ausgeglichen werden kann
        - fehlende und mangelnde Gegenseitigkeit im Gesprächsaustausch
        - monotone Sprechweise
        - Mangel an „So-Tun-als-ob“-Spiele
        - …

sowie

- die **eingeschränkten stereotypen und repetitiven Interessen, Aktivitäten und Verhaltensmuster** -> Domäne B, u. a.
    - Insistieren auf Routinen
    - restriktive und begrenzte Interessen, die in Inhalt und Schwerpunkt abnorm sind
        - zwanghafte Anhänglichkeit an spezifischen, nicht funktionalen Handlungen und Ritualen
        - spezifische Bindung an ungewöhnliche Objekte
        - Interesse an funktionalen Teilelementen (Geruch, Geschmack, Vibration, …)
    - sehr hohe/geringe Veränderung des Verhaltens (Reaktivität) auf sensorischen Input oder gewöhnliches Interesse an sensorischen Teilobjekten
        - starrer Alltag mit festen Routinen und Strukturen
        - Widerstand gegen ungewohnte Abläufe bis hin zu auto- und fremdaggressiven Verhaltensreaktionen
    - wiederkehrende unruhige motorische Bewegungen
        - Hand- und Fingermanierismen, Flattern, …
    - stereotypische Sprache (hier neu aufgenommen)
    - …

Darüber hinaus werden weitere Domänen definiert, u. a.

- Domäne C
    - die Auffälligkeiten müssen seit frühester Kindheit bestehen
    - die volle Ausprägung ist nicht notwendig
- Domäne D
    - die Zusammenschau der Auffälligkeiten muss den normalen Alltag einschränken und beeinträchtigen

Im Zusammenhang mit der Autismus-Spektrum-Störung werden auch immer wieder **Differentialdiagnosen** bzw. **komorbide Erkrankungen** (diagnostisch abgrenzbare Begleiterkrankungen) benannt.

Hierzu zählen u. a.

- ADHS-Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung
- Störungen des Sozialverhaltens
- Zwangserkrankungen
- Angsterkrankungen
- depressive Episoden
- selektives Essverhalten / Essstörungen
- psychotische Störungen
- Bindungsstörungen
- Sprachstörungen
- …

2 Asperger Syndrom – u. a. im Förderschwerpunkt Sprache

(vgl. Remschmidt, Prof. Dr. med. Dr. phil .Helmut in Deutsches Ärzteblatt 97, Heft 19 vom: 12.05.2000, Seite A-296; vgl. „Autismus-Spektrum-Störungen", Freitag, Kitzerow, Medda, Soll, Cholemkery, hogrefe-verlag, 1. Auflage, 2017; vgl. „Autismus und das Kommunikations-Ding", 3. Fachtag Autismus in Hannover, 25.09.2019)

Da in der Albert-Liebmann-Schule eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen mit einem diagnostiziertem **Asperger Syndrom** unterrichtet werden und sich auch die vorliegenden Unterrichtshilfen sowie die Unterstützungsmöglichkeiten der Einzelförderung überwiegend auf diese Erscheinungsform der Autismus-Spektrum-Störung beziehen, wird das Asperger Syndrom nachfolgend insbesondere auch im Hinblick auf den **Förderschwerpunkt Sprache** beschrieben.

Beim **Asperger Syndrom** besteht eine qualitative Beeinträchtigung der wechselseitigen sozialen Interaktion und Kommunikation. Darüber hinaus sind eingeschränkte, stereotype und repetitive Interessen und Verhaltensmuster zu beobachten, ebenso und/oder auch motorische Auffälligkeiten, (jedoch kein Diagnosekriterium). Spätestens im Vorschulalter manifestieren sich diese Verhaltensmuster zunehmend. Ihre soziale Bedeutung zeigt sich darin, dass die betroffenen Kinder häufig isoliert sind, aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten überall „anecken" und oft auch aus schulischen Förderprogrammen herausfallen.
Das Asperger Syndrom wurde im DSM-IV (amerikanisches Klassifikationssystem psychischer Störungen) erstmals als eigenständige Diagnose klassifiziert -> hier: DSM-IV-TR: 299.80 bzw. ICD-10: F84.5.
Die Symptomatik des Asperger Syndroms tritt bei Jungen wesentlich häufiger auf. Das Verhältnis wird mit 8:1 benannt.
In Abgrenzung zum frühkindlichen Autismus zeigen sich keine kognitiven Entwicklungsverzögerungen. Vielmehr entwickeln sich frühkindlich adaptives Verhalten, Selbsthilfefertigkeiten und Neugierde für die Umgebung in den ersten drei Lebensjahren unauffällig.
Ebenso unbeeinträchtigt verläuft in der Regel die Sprachentwicklung.
Trotzdem lassen sich (individuelle) **Auffälligkeiten in der Sprache** beobachten, die allerdings in der Diagnostik keine spezifische Berücksichtigung finden.
Dazu zählen u. a.

- Intonation / monotone Sprachmelodie
- spezifische sprachliche Fertigkeiten / gewählte oder auch elaborierte Sprache
- ein symbolischer Zugang zur Sprache (s. u. Aussagen von Menschen mit ASS)
- Vorliebe für Phrasen, z. T. alters- und situationsunangemessen

insbesondere aber auch

- Einschränkungen im Sprachverständnis, hier u. a.
  - Wortbedeutung
  - wortwörtliches Verstehen
  - Denken in Bildern / bildhafte Sprache (s. u. Aussagen von Menschen mit ASS)
  - Perspektivwechsel
  - zeitlich verzögerte Sprachverarbeitung
  - …
- nonverbale Kommunikationsmittel (Gestik, Mimik, Blickkontakt) werden nicht eingesetzt bzw. nicht als solche verstanden

folglich

- wird die erfolgreiche Kommunikation z. T. nicht unerheblich eingeschränkt / beeinträchtigt, u. a.
    - ungenaue Anweisungen lösen „Rätsel“ aus, z. B.
        - ✓ „Kannst du das Fenster zu machen?“ -> „Ja!“ -> die erwartete Handlung erfolgt nicht / bleibt aus
    - Kontakt halten, Gespräche und Freundschaften führen gestaltet sich schwierig und erfordert gegenseitiges Verständnis
    - ein „Zu viel“ an Informationen führt zu Reizüberflutung und in der Folge zum Verstummen / zum Schweigen und damit zum Kontaktabbruch

Menschen aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen besitzen eigenen Aussagen zufolge eine „**eigene Sprache für das, was in uns wohnt**“ – „Wer sich seiner Sprache nicht bewusst ist, findet seine Identität nicht!“ – Sprache „als Ort der Identifizierung und als Teil der Zugehörigkeit“, (Angelika Pittelkow, „Die Sache mit den Worten und ein Plädoyer für das Schweigen“, Fachtagung Autismus, Hannover, 25.09.2019).

„Autismus bedeutet, das eigene Denken nicht nur als **Sprache** sondern **zugleich auch** als **Wahrnehmung** zu erleben!“, (Hajo Seng, „Autistische Denkstile-autistische Kommunikation“, Fachtagung Autismus, Hannover, 25.09.2019).

„Ich wäre nie darauf gekommen, dass es etwas anderes gibt als ein **Denken in Bildern**!“ (Regine Winkelmann)

„Wenn man mir ein **Stichwort** gibt, dann sehe ich eine **Serie von Bildern**!“ (Templin)

„**Das sagt man eben so**!“ -> aber „**Woher wisst ihr wie es geht** und **warum man es macht?**“ (Silke Lipinski, „Autismus-Forschungs-Kooperation (AFK) – wir kommunizieren“, Fachtagung Autismus, Hannover, 25.09.2019).

Doch auch das **Fehlen von Sprache** als **Schweigen** - **Verstummen** - **Erstarren** wird formuliert. Wenn alles zu viel wird, die Bilder überhand nehmen und die Angst zu übermächtig wird, dann erfolgt ein rettender Rückzug in die eigene Welt -> der „**time out“**! (Angelika Pittelkow, „Die Sache mit den Worten und ein Plädoyer für das Schweigen“, Fachtagung Autismus, Hannover, 25.09.2019).

3 Diagnostik und Diagnoseverfahren

(vgl. Autismus-Spektrum-Störungen, Freitag, Kitzerow, Medda, Soll, Cholemkery, hogrefe-verlag, 1. Auflage, 2017)

Im Bereich der Diagnostik sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Anamnese, u. a. der störungsspezifischen Symptome über
    - psychopathologischen Befund
    - Elterninterviews
    - Verhaltensbeobachtungen
- differentialdiagnostische Erhebungen
- medizinische Untersuchungen (u. a. internistisch, neurologisch)
- z. T. Sprach- und Entwicklungsdiagnostik

Die Umsetzung der Diagnostikverfahren sollte wenn möglich im Team erfolgen, um differenzierte und umfassendere Einschätzungen zu ermöglichen.

Als standardisierte Verfahren im deutschsprachigen Raum werden u. a. umgesetzt:

- **ADOS / ADOS-2** (hier DSM-5) - diagnostische Beobachtungsskala für Autistische Störungen
- kombinierter Einsatz **ADI-R und ADOS**

Aber auch

- störungsspezifische Screening und Diagnoseverfahren im Hinblick auf Komorbiditäten (s. o.)
- IQ- und Entwicklungstests
- standardisierte Testverfahren zur Erhebung des aktuellen Sprachentwicklungsstandes, u. a im Hinblick auf die o. g. Aspekte

4 Unterstützungsmöglichkeiten in der Schule für Kinder und Jugendliche mit dem „Asperger Syndrom“

(Autismus-Konzept der Albert-Liebmann-Schule Hannover, Oktober 2019)

Autismus

„Haut, die nichts spürt,
Augen, die zu viel sehen,
Ohren, die zu viel hören,
das ist ein Leben,
ein großes Plagen“
(unbekannter Verfasser)

Im Anschluss an die unter 1-3 vorgestellten theoretischen Grundlagen der Autismus-Spektrum-Störungen erfolgt nun eine konkrete Darstellung von möglichen Hilfen im Kontext Schule.
Ziel für die sonderpädagogische Förderung ist es (siehe auch KMK Empfehlungen von 2000), die Zurückgezogenheit der Kinder und Jugendlichen zu überwinden und eine weitgehende Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu ermöglichen. Basis wirksamen Handelns ist eine tragfähige Beziehung, die eine verstehende Haltung voraussetzt. Die Fähigkeit, ein Gegenüber zu erkennen und sich auf eine Beziehung einzulassen, ist bei einer Autismus-Spektrum-Störung eingeschränkt und erfordert eine Offenheit auf Seiten der Lehrkräfte und Pädagogen für andere Kommunikationsformen.
Es ist erforderlich, den Gesamtrahmen auf das Kind mit Autismus abzustimmen, wenn möglich die Bezugsgruppe in Bezug auf Aufmerksamkeit, Toleranz und Akzeptanz bei den Kindern auszuwählen. Zu prüfen ist auch, ob Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind (Räume, personelle Begleitung). Intensive Aufklärungsarbeit ist erforderlich. Das Spannungsfeld für die didaktisch-methodische Aufbereitung ist nicht zu unterschätzen. Es geht darum, ein Gleichgewicht an Vielseitigkeit und methodischem Ideenreichtum mit besonderer Klarheit im Ausdruck, einem Höchstmaß an Struktur im Schulablauf und überschaubaren, fast gleichförmigen Lehrmethoden in Einklang zu bringen.

Deutlich wird dies an fehlenden Filterfunktionen. Daher ist die im Raum bleibende Visualisierung nachhaltiger als die Sprachebene (Schwarz auf Weiß-Prinzip!). Betroffene Kinder und Jugendliche sind auf der Suche nach:

- Orientierung
- Struktur / Gesetzmäßigkeiten / Systemen / Rhythmen
- Regelmäßigkeiten
- nach Routinen

Oft fehlt auch die Orientierung in Bezug auf den eigenen Körper. In der Konsequenz findet eine Suche nach Reizen statt, denn „Ich bin nur, wenn ich in Bewegung bin!“ (sensorische Integration). Im Unterricht kann sich dies zeigen an:

- Summen (Tiefenwahrnehmung, Hören - Gleichgewicht, Vibrieren spüren)
- Rutschen auf dem Platz, Fühlen der Fensterbank, Schaukeln, Klatschen (Tiefenwahrnehmung - hier ist die Mitte, Orientierung)
- Lautieren (ein Spüren der eigenen Person, keine Kommunikation)
- Autoaggression (ein Versuch sich zu spüren)

Nicht zu vergessen sind die **positiven Merkmale und Ressourcen von Menschen mit Asperger Syndrom:**

- ✓ eine große Leistungsbereitschaft bei Eigeninteresse
- ✓ ein gutes Gedächtnis
- ✓ ein gutes Vorstellungsvermögen
- ✓ ausgeprägte Sachkenntnisse in den Spezialgebieten / bei den Sonderinteressen, was dazu führen kann, dass die Auffälligkeiten unauffällig werden (insbes. Motorik)
- ✓ eine große Begeisterungsfähigkeit
- ✓ eine originelle Denkweise, eine eigene Logik

- ✓ Perfektionismus / Arbeiten bis zum Ende mit hohem Anspruch auf Vollständigkeit und Korrektheit
- ✓ ein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn
- ✓ eine absolute Ehrlichkeit
- ✓ Pünktlichkeit
- ✓ „ihren ganz eigenen Charme“

„Nur wer sich auf die Annahme skurriler Verhaltensweisen mit pädagogischer Flexibilität und Humor einlässt, wird möglicherweise bald vom Charme der Asperger Autisten beeindruckt sein“

(Wolfgang Oelsner in: RV Mittelfranken, Asperger-Autisten verstehen lernen**,** Hilfe für das autistische Kind, Mittelfranken 2004, S. 23**).**

Prinzipiell ist jede Schulform möglich“ (s. auch KMK, S.4 und Mittelfranken, S.30). Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung ist Aufgabe aller Schulformen mit dem Ziel, förderliche Bedingungen für den Unterricht an niedersächsischen Schulen zu schaffen.“
(Ulrich Detting, Nds. LSchB Lüneburg, Leben mit Autismus - (k)ein Problem, Fachtagung ASS, Walsrode 2013)

- **Was brauchen wir an der Albert-Liebmann-Schule für eine gelingende pädagogische Zusammenarbeit?**

4.1 Grundlage der Unterstützungsmöglichkeiten im Unterricht

- **TEACCH** zur Strukturierung
- **PECS** zur Visualisierung
- **Schrift** „Schwarz auf Weiß“

4.2 Aufgabenfelder der Förderung (KMK Empfehlung 2000, S. 7-8)

Die Förderung findet immer unterrichtsimmanent statt, aber auch in Einzelförderung oder Kleingruppen. Dies ist abhängig von der jeweiligen Versorgung der Schule. Die Aufgabenfelder der Förderung sind:

- die sensorische Wahrnehmung und ihre Verarbeitung in allen Sinnesbereichen
- die Körperwahrnehmung und die Wahrnehmung des Körperschemas, sowie der Vorstellung vom eigenen Körper im Raum
- die Grob- und Feinmotorik
- die Selbstständigkeit und das sozialen Verhaltens
- der Aufbau von Verständnis für Mimik und Gestik und deren Gebrauch
- die Entwicklung von sozial-emotionaler Beziehungsfähigkeit durch den Aufbau von sozialem Handeln sowie Abbau von unangemessenem Kontaktverhalten
- Entwicklung der Imitationsfähigkeit und des Beachtens gemeinschaftsbezogener Regeln
- Entwicklung des sprachlichen Handelns einschließlich manueller Formen
- stärken von Interessen und Neigungen, betonen von Freude und Erfolgserleben
- Entwicklung von Handlungsalternativen zur Ruhelosigkeit und gesteigertem Bewegungsdrang sowie der Aufbau von Konzentration und Ausdauer
- Minderung von Angstreaktionen und Angstzuständen
- Entwicklung von Fähigkeiten zum Erkennen realer Gefahren
- ein Lösen von Stereotypien und starrem Festhalten an nichtfunktionalen Gewohnheiten sowie an Ritualen und Beschäftigungen
- Verminderung von selbstverletzendem Verhalten

4.3 Hilfen für den Unterricht

(Annegret Gäbel, Förderschullehrerin, Albert-Liebmann-Schule Hannover, Oktober 2019)

Die hier dargestellten Hilfen für den Unterricht sind als **„Möglichkeiten“** zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Übertragbarkeit. Jedes einzelne Kind aus dem Formenkreis der Autismus-Spektrum-Störung, Asperger Syndrom ist **individuell** zu unterstützen. Es gilt auszuprobieren und herauszufinden, welche individuellen Hilfen sind zum **momentanen Zeitpunkt** für das betreffende Kind geeignet, umsetzbar oder überhaupt notwendig. Prinzipiell findet der Nachteilsausgleich Anwendung (siehe auch 10.1). Allgemein gesagt werden soll hier bereits, dass mündliche, schriftliche und praktische Aufgaben wechselseitig ersetzt werden können, sowie die Bearbeitungszeit verlängert werden kann. Genaue Regelungen dazu trifft die Klassenkonferenz.

4.3.1 Klassenraum

- Ausschluss von zu viel Geräuschen, ungünstigen Lichtverhältnissen
- Reizarmut, Übersichtlichkeit, wenig Dekoration
- strukturiert und in Funktionsbereiche unterteilt, **visualisiert** mit Pictogrammen je nach Altersstufe

4.3.2 Sitzplatz und Sitzordnung

- fester Platz, wieder erkennbar
  - vorn beim Lehrer (Nähe, Sicherheit, sofortige Rückmeldung)
  - hinten, mit der Wand im Rücken (alles und jeden im Überblick)
  - wie gewünscht
- Erdung“ durch richtige Sitzplatzeinstellung, aber auch durch Erhöhung
- Ausgleichsbewegungen ermöglichen zur Stabilisierung, „Sich-Spüren-Können“
- äußere Bedingungen am Arbeitsplatz
  - Reizreduzierung
  - „Abschottung“, Blick zur Wand, Einzelplatz …
  - Gestaltung mit visualisierten Anweisungen /Absprachen / Stundenplänen…

4.3.3 Visualisierungs- und Strukturierungshilfen

- Förderung mit dem **TEACCH Programm** (**T**reatment and **E**ducation for **A**utistic and related **C**ommunication handicapped **CH**ildren)
  siehe: Schopler 1997, Mesiboc 1997, Panerai et al. 1997, Ozonoff et al. 1998 Mesibov et al. 1997, Patric Selbach, Team Autismus Mainz, Fachtagung Walsrode 2013

- **Strukturierung des Raumes**
  - einen Rahmen geben und Zonen einrichten
  - wo wird was getan?
  - dazu Markierungspunkte / Bildmaterial und auch Schriftsprache einsetzen

- **Strukturierung der Zeit**
  - Signale für Arbeitsende, Spielzeitende .. setzen
  - Einsatz des Timers – „So lange dauert es noch!“

- **Strukturierung der Arbeit /Aufgaben / Arbeitsorganisation**
  - Was ist zu tun?
  - Wer soll es tun?
  - Wo soll ich es tun?
  - Wann soll ich es tun?
  - Wie soll ich es tun?
  - Wie viel soll ich tun?
  - Wann bin ich fertig?
  - Was kommt danach?

- **Strukturierung von Material / Arbeitssysteme schaffen / anbieten**
  - Arbeitspläne / „to-do-Listen“ / Materiallisten visualisieren über Bilder, Symbole, Schriftsprache …
  - Time timer mit visualisierter Zeit für alle Unterrichtsphasen

- **Aufbau von Routinen als Strukturhilfen**
  - Vorstellen des Datums / Jahreszeit / Wetterlage, …
  - Stunden- oder Tagesplan (Pictogramme an Tafel, Klettpläne…)
  - zum Teil auch einzelne Stundenstrukturierung im Hinblick auf Arbeitsphasen, Sozialformen, benötigte Materialien …

- **Visualisierung**
  - bietet Sicherheit, Überschaubarkeit
  - lässt Zusammenhänge sichtbar werden
  - unterstützt Sprache
  - erhöht Selbstständigkeit

4.3.4 Strategien

Nachfolgende **Strategien** sollten Berücksichtigung finden:

- **Verstehen durch Sehen**
  - Sprache visuell und damit zugleich das Sprachverständnis unterstützen
- **Selbstständiges Handeln ermöglichen**
  - sich selbsterklärendes Material
  - von einer Person unabhängig werden
- **Generalisierung systematisch erarbeiten**
  - z. B. das Toilettenzeichen gibt es nicht nur Zuhause sondern auch unterwegs
- **Flexibilität üben**
  - Neues im Rahmen von Bekanntem einordnen
- **Routinen und Systematiken pflegen**
  - sind notwendig, um das Lernen zu lernen
- **Individuelle Interessen aufgreifen und nutzen**
  - „Jetzt nicht, aber später (nach der Arbeit, in den letzten 10 Minuten der Stunde, …) kannst du …!“

4.3.5 Besondere Herausforderungen im Unterrichtsalltag

- **Lehrerwechsel/ Raumwechsel**
  - auf Stunden- oder Tagesplan vermerken
  - Ankündigung und Visualisierung
  - Vorhersehbarkeit / Überschaubarkeit
  - Sicherheit
  - „Time – timer“ mitnehmen (Sport, Musik…) – Überschaubarkeit schaffen

- **Fachunterricht (Sport / Kunst / Textil / Werken / Musik)**
  - Fein- und Grobmotorik zeigen sich wiederholt deutlich auffällig, entsprechende Angebote / Alternativen anbieten / gestalten (vgl. Nicole Schuster, 2014)
  - an der jeweiligen Erlebniswelt anknüpfende Angebote
  - Teilziele formulieren / bestimmen
  - Sport: Unterstützung beim An- und Ausziehen (Integrationskraft oder Visualisierung der Bekleidungsabfolge)
  - Sport /Musik: Lautstärke, daher Auszeiten gewähren / begrenzte Teilnahme zulassen, Einsatz des Time timers
  - Nachteilausgleich

- **Sozialformen**

In der Unterrichtsplanung sind die Sozialformen im Wissen auf die Zunahme an komplexen Kommunikationsformen gezielt zu wählen. Von der Einzelarbeit, über Partnerarbeit bis hin zur Gruppenarbeit nehmen die Anforderungen in Bezug auf Sprecher – Hörer Rollen zu. Daher muss Partner- stets vor Gruppenarbeit geübt werden und diese behutsam eingeleitet werden. Dabei helfen eine eindeutige Aufgabenzuweisungen, Bezugspersonen einsetzen, sowie die Möglichkeit der alternativen individuellen Einzelarbeit anbieten.

- **Lehrersprache**
  - kurze klare Anweisungen unterstützt durch Visualisierung
  - keine Ironie, keine bildhafte Sprache, keine Umschreibungen
  - keine „Höflichkeitsfloskeln“
  - Satt „Kannst du bitte…“ Würdest du …!“ → „Schreibe diesen Satz!“, „Setz dich hin!“, „Fang jetzt an!“
  - direkte Ansprache möglichst mit Blickkontakt
  - sich des „Verstehens“ durch die direkte Frage und Zuwendung versichern, Auftrag wiederholen lassen

- **Klassenarbeiten**
  - kurze Arbeitsanweisungen
  - ausgewählte klare Schriftbilder, evtl. auch vergrößerte AB`s
  - Anwendung des Nachteilsausgleichs (Reduzierung im Umfang, Einsatz eines Laptops …)
  - bei Nicht-Bewältigung einer Aufgabe die Regel klar formulieren: Ich darf überspringen/ auslassen!

- **Mündliche Beteiligung**
  - ausreichende Zeitvorgaben (Zeitverzögerung (15`) beachten
  - Vorausschau schaffen: „Noch zwei Meldungen und dann bist du dran!“, Meldeliste“ führen Anzahl ist vorher zu vereinbaren
  - Sonderinteressen aufgreifen und evtl. als Fachvortrag anbieten / vorstellen lassen
  - Nachteilsausgleichs (z. B. zusätzliche Referate zulassen, mündliche durch schriftliche Arbeiten ersetzen)

- **Hausaufgaben**
  - individuell differenziert gestalten (Nachteilsausgleichs)

- **Pausen/ Schulveranstaltungen/ Klassenfahrten/ Ausflüge**

Pausen sind unübersichtlich, laut, mit zu viel Bewegung verbunden, strukturlos und erfordern daher individuelle Vereinbarungen:

  - Rückzugsmöglichkeiten
  - Betreuungsmöglichkeiten
  - Sicherheits- bzw. Aufenthaltsbereiche
  - feste Vereinbarungen / Regelwerke / Routinen
  - evtl. Vorausbesichtigung
  - begrenzte Zeiten
  - unterstützt durch Schulbegleiter, Mitschüler, Zusatzlehrkräfte, Eltern

4.4 Beispiel einer Einzelförderstunde

(Annegret Gäbel, Förderschullehrerin, Albert-Liebmann-Schule Hannover, Oktober 2019)

Small-talk	Gespräch führen Wie geht es mir heute? • Sprechanlässe aus dem Alltag, Eigeninteressen, …
Zeit der Arbeit	u. a. **Themenschwerpunkte aus dem Smalltalk**: **Beispiel1** Was bedeutet Freundschaft? Wie verabrede ich mich? Konflikte Wie kläre ich einen Streit? Regelverletzungen / Regelwerke soziale Regeln in verschiedenen Situationen **Beispiel 2** „Was kann ich tun, wenn ein Mädchen immer hinter mir herläuft?“ • Einsatz und Bedeutung von Körpersprache **Beispiel 3** „Ich will zum Schwimmen!“ • Wie bewältige ich den Weg von der Umkleide zur Schwimmhalle?“ **Beispiel 4** „Vorbereitung auf das Sozialpraktikum?“ • Was muss ich im Vorfeld tun? • Wie führe ich ein Telefonat? • … aber auch: **Umsetzung von Projekten** aus dem Eigeninteressen abgeleitet • Holzarbeiten -> eine eigene Ausstellung in der Schule umsetzen • Back- und Kochaktionen – ich lade dazu ein u. a. in einer Kleingruppe • … sowie **„Meine Form von Autismus“** • anhand von Literatur, eigenen Anregungen der Betroffenen selbst, ... • … **„Aufklärung der Bezugsgruppe / von Freunden“**
Grundsätze	aktive Mitarbeit / Teilnahme des Kindes • „Ich weiß nicht!“ gilt nicht • „Es gibt immer eine Lösung (eine Alternative) • „Ich kann mich entscheiden!“ („Entweder-Oder-Prinzip“)
Methoden	Spiele, gezielt Gesellschaftsspiele anbieten • soziale Prozesse anbahnen, z. B. Weitergabe des Würfels mit direkter Zuwendung zum Gegenüber • „Du bist dran!“ aber auch: „**Auszeit“** vom schulischen Alltag (Unruhe, Unvorhersehbarkeiten, Lärm, …)

„Nur wer sich auf die Annahme skurriler Verhaltensweisen mit pädagogischer Flexibilität und Humor einlässt, wird möglicherweise bald vom Charme der Asperger Autisten beeindruckt sein“

(Wolfgang Oelsner in: RV Mittelfranken, Asperger-Autisten verstehen lernen**,** Hilfe für das autistische Kind Mittelfranken 2004, S. 23)

5 Anwendung des Nachteilsausgleiches bei Autismus-Spektrum-Störung – Asperger Syndrom

(u. a. aus: **Nachteilsausgleich aus pädagogischer Perspektive,** Nina von Zimmermann/ Dr. Peter Wachtel, SVBL 1/2013)

Nach Artikel 3 Abs. 3 Satz 2 des Grundgesetzes darf niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

„Die Fürsorgepflicht der Schule und das Benachteiligungsverbot des Grundgesetzes machen es unumgänglich, Nachteilsausgleiche beim Zugang zum schulischen Lernen und bei der Leistungsermittlung vorzunehmen."
…
„Als Nachteilsausgleich werden alle notwendigen und geeigneten unterstützenden Maßnahmen verstanden, die dazu beitragen sollen, dass Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen, Benachteiligungen oder Behinderungen im Unterricht einen Zugang zu den Lerngegenständen und Aufgabenstellungen finden und in Prüfungssituationen ihre Kompetenzen und Lernleistungen nachweisen können.
Die Vielzahl der gebotenen und möglichen individuellen Maßnahmen, bezogen auf Aneignung und Nachweis von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wird insgesamt als Nachteilsausgleich bezeichnet."
…
„Nachteilsausgleiche werden in der Schule durch Beschlüsse der Klassenkonferenzen gewährt.
Ein Nachteilsausgleich ist nicht antragsgebunden, ein verbindliches formales Verfahren gibt es nicht."

Die Anwendung des Nachteilsausgleichs darf **nicht in Zeugnissen** vermerkt werden.
Er ist dem Entwicklungsverlauf des Schülers/der Schülerin anzupassen.
Dabei dürfen die fachlichen Anforderungen nicht geringer bemessen werden.

„Nachteilsausgleiche stehen in enger Verbindung mit differenzierenden und individualisierenden Maßnahmen, die in einer inklusiven Schule unabdingbar sind."

Ein Nachteilsausgleich kann folgendermaßen gewährt werden:

- unterrichtsorganisatorische Veränderungen und individuelle Vereinbarungen, z. B.
  - Strukturierung über Visualisierung mit TEACCH
  - aber auch individuell gestaltete Pausenregelungen
  - individuelle Platzorganisation
  - Verzicht auf Mitschrift von Tafeltexten
  - …
- Arbeitsplatzorganisation, z. B.
  - Strukturierung über Visualisierung, u. a. mit TEACCH
  - …
- Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, z. B.
  - über zusätzliche Visualisierungen
  - Strukturen und Überschaubarkeit schaffen
  - …
- Reduzierung von Störschall / Nachhall aber auch Anpassung von Lichtquellen
  - u. a. bei hoher Sensibilität und Filterschwäche
- Einsatz technischer Hilfsmitteln, z. B.
  - Computer
  - Laptop
  - Talker
  - …

- Einsatz der Sprache / Anpassung von Texten in Sprache und Umfang
    - klare und verständliche Sprache
    - Textoptimierung von Aufgaben / eindeutige Formulierung von schriftlichen Aufgaben,
        - kurze klare Anweisungen
        - einfache Aussagesätze
        - Verzicht auf bildhafte Sprache
        - …
    - Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen im Hinblick auf das Sprach-, Aufgaben- und Textverständnis
    - …
- personelle Unterstützung, z. B.
    - bei unterstützter Kommunikation
    - Arbeitsplatzorganisation
    - Einstieg in d
- zusätzliche Bearbeitungszeit und individuelle Pausen, z. B.
    - Visualisierung über Timer und damit klare Zeitvorgaben
    - Einsatz von Strukturierungskarten über TEACCH
    - …
- individuelle Leistungsfeststellung in Einzelsituationen
    - alternative Leistungsnachweise, z. B.
        - mündlicher statt schriftlicher Leistungsnachweis
- Exaktheitstoleranz, z.B.
    - Ausgleich motorischer Beeinträchtigungen, Tremor
    - …
- individuelle Sportangebote statt große Sportspiele, u. a.
    - Leistungsmessung in Individualsportarten
    - Freistellung von Unterrichtsinhalten
    - verkürzte Teilnahme mit Visualisierung über Timer
    - Auszeiten mit Visualisierung über Timer
    - theoretische Grundlagen als Referat / PPP / … vorbereiten und vorstellen
    - …

Aus unserer Sicht als wichtig zu beachten:
Jedes Kind aus dem Autismus-Spektrum ist anders und es bedarf der gezielten und differenzierten Beobachtung und interdisziplinären Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten und Lehrkräften der Bezugsgruppe, um den Nachteilsausgleich individuell abzustimmen und im Sinne der förderlichen Bedingungen zu formulieren und zu gestalten. Der formal-rechtliche Rahmen in Bezug auf die kerncurricularen Vorgaben muss berücksichtigt bleiben.

5.1 Beispiel eines Nachteilsausgleich bei Autismus-Spektrum-Störung, Asperger Syndrom zur Vorlage in der Klassen- und Zeugniskonferenz

Albert Liebmann Schule
Region Hannover

Paracelsusweg 12
30655 Hannover
Tel.: 0511-168 – 48214

Im Protokoll der Zeugniskonferenz der Klasse ___ vom _____

wurde für _____ folgende Bemerkung aufgenommen:

_____ erhielt aufgrund einer vorliegenden Autismus – Spektrum – Störung (Asperger Syndrom) eine entsprechende Förderung im sozial-emotionalen Bereich

- mit 1 Förderstunde in der Woche durch _____

Außerdem wurde im Rahmen des Unterrichts und der daraus erwachsenen Tests und Arbeiten das Recht auf **Nachteilsausgleich** in Anspruch genommen.

Als Nachteilsausgleich wurde gewährt:

- Ausweitung der Zeitvorgaben
- Benutzung von individuell vereinbarten Hilfsmitteln (Timer, Knetball, …)
- evtl. notwendige zusätzliche Impulssetzung im Hinblick auf das Aufgaben-, Sprach- und Textverständnis
- individuelle Vereinbarungen
    - in Einzel-Förderstunde und/oder Elterngespräch erarbeitet
- veränderte Reihenfolgen der Aufgabenbearbeitung
    - insbesondere im Fach Mathematik

Darüber hinaus wird _____ eine individuell abgestimmte Stundenreduzierung für Randstunden (aktuell in den Fächern WPK Werken, Sport und Geschichte) gewährt.
Die notwendigen Unterrichtsinhalte erarbeitet _____ in Abstimmung mit den Lehrkräften zuhause, nimmt aber an allen Leistungskontrollen teil.

Dieser Nachteilsausgleich soll auch im Schuljahr _____ fortgesetzt und gegebenenfalls den dann veränderten Bedingungen gemäß neu angepasst werden.

Diese Bemerkung erscheint nicht im Zeugnis, wird Ihnen aber hiermit zur Kenntnis gegeben.

_____ _____
Datum Förderschullehrer /in

_____
Unterschrift der Eltern über Kenntnisnahme

5.2 Beispiele zur Umsetzung von Nachteilsausgleichen bei Kindern und Jugendlichen mit Asperger Syndrom

UNTERRICHTS- bzw. SCHULORGANISSATION (siehe auch Unterrichtshilfen)

Grundschulbereich	Klassen 5 bis 7	Klassen 8 bis 9 / 10
- reizreduzierter Arbeitsplatz • Tisch zur Wand • Stellwand • Kopfhörer • Timer	- reizreduzierter Arbeitsplatz • Tisch zur Wand • Stellwand • Kopfhörer • Timer	- reizreduzierter Arbeitsplatz • Tisch zur Wand • Stellwand • Kopfhörer • Timer
- Strukturierungshilfen zur Selbstorganisation	- Strukturierungshilfen zur Selbstorganisation	- Strukturierungshilfen zur Selbstorganisation • Ausweitung auf außerschulische Bereiche / Berufsvorbereitung
- Visualisierung von Aufgabenstellungen	- Visualisierung von Aufgabenstellungen	- Visualisierung von Aufgabenstellungen • schrittweise Reduzierung
- Verzicht auf soziale Arbeitsformen wie • Partner- und Gruppenarbeit • Placemat • … dafür - gezielte Aufgabenstellung mit Zeitvorgabe über Timer	- schrittweise Auflösung der Einzelarbeit mit gezielten Angeboten / Aufgabenstellungen • Schriftführer/-in • Protokollant • Wandbild gestalten • …	- in unterschiedlichen Fächern individuell anbieten • Methodenkompetenz • s. 5 bis 7
- schriftliche Leistungen anstelle mündlicher	- schriftliche Leistungen anstelle mündlicher	- schriftliche Leistungen anstelle mündlicher
- spezielle Arbeitsmittel • PC • Diktiergerät • Talker • …	- spezielle Arbeitsmittel • PC • Diktiergerät • Talker …	- spezielle Arbeitsmittel • PC • Diktiergerät • Talker …
- auf Mitschrift von der Tafel verzichten	- Mitschrift anbahnen	- an Mitschriften teilnehmen lassen
- separater Raum bei Klassenarbeiten	- individuell zu vereinbaren	- z. T. nur noch selten erforderlich • s. 5 bis7
- Zeitzugaben bei Klassenarbeiten • über Timer visualisieren	- Zeitzugaben bei Klassenarbeiten • über Timer visualisieren	- Zeitzugaben bei Klassenarbeiten • über Timer visualisieren
- individuelle Pausengestaltung • Möglichkeit des Rückzugs • Schulbegleitung	- individuelle Pausengestaltung • Möglichkeit des Rückzugs • Abbau Schulbegleitung	- individuelle Pausengestaltung gelingt i.d.R. zunehmend selbstständig
- Teilnahme an Schulveranstaltungen • auf freiwilliger Basis • Vorhersehbarkeit • Schulbegleitung • Eltern • …	- Anbahnung der Teilnahme an Schulveranstaltungen und Klassenfahrten • bei Bedarf mit Schulbegleitung • Vorhersehbarkeit •	- Teilnahme an möglichst allen Schulveranstaltungen / Fahrten • eindeutigen individuellen Vereinbarungen • evtl. noch mit Schulbegleitung • evtl. indiv. Schlafmöglichkeiten • …
…	…	…

UNTERRICHTSFÄCHER

Sprache

Grundschulbereich	Klassen 5 bis 7	Klassen 8 bis 9 / 10
- Aufsatzerziehung: • Gliederungspunkte • Strukturierungshilfen (Fragen, Satzanfänge,…) • Umfang und Zeitangaben vorgeben - Timer	- Nacherzählungen, Inhaltsangaben und Beschreibungen inhaltlich aufnehmen • s. GS-Bereich • Einsatz von Lexika	- im Rahmen eines Spiralcurriculums Individuelle Hilfen bereitstellen • bei abstrakten Themen Übertragungshilfen anbieten • Einsatz von Lexika
-Texte mit sozialen Themen: • Vermeiden von Metaphern - Erlebnisbereich des Kindes wählen • erkennbare Logik bewerten Das Schriftbild sollte grundsätzlich keiner Bewertung unterzogen werden!!	- Interpretation, Lyrik, Texte mit sozialen Themen • Metaphern vermeiden • Lexika bereitstelle - Erlebnisbereich des Kindes wählen • erkennbare Logik bewerten Das Schriftbild sollte grundsätzlich keiner Bewertung unterzogen werden!! • Laptop anbieten/einsetzen	- dieser Bereich bedarf auch in höheren Klassen intensiver Impulssetzungen bedingt durch mangelndes Vorstellungsvermögen, fehlende Empathie und Nichterfassen von Bedeutungszusammenhängen • Metapher und uneindeutige Redewendungen vermeiden, bzw. erklären und/oder ankündigen. - Heranführen an sozial-emotionale Themen über die Akzeptanz, dass es andere Sichtweisen gibt - s. GS und 5 bis 7 • Laptop anbieten/einsetzen

Fremdsprachen / GSW / Naturwissenschaften

- Nachteilsausgleich aus dem Bereich Sprache ist übertragbar - Faktenwissen und Sachtexte sollten Themen mit sozial-emotionalen Anteilen ersetzen	- Nachteilsausgleich aus dem Bereich Sprache ist übertragbar - siehe GS-Bereich - häufig sehr gute Leistungen durch hervorragende Merkfähigkeit • eindeutige grammatische Strukturen sind sehr hilfreich	- Nachteilsausgleich aus dem Bereich Sprache ist übertragbar - häufig sehr gute Leistungen durch hervorragende Merkfähigkeit • eindeutige grammatische Strukturen sind sehr hilfreich

Mathematik

Grundschulbereich	Klassen 5 bis 7	Klassen 8 bis 9 / 10
- Akzeptanz individueller Rechenwege, sofern diese zum richtigen Ergebnis führen	- Akzeptanz individueller Rechenwege, sofern diese zum richtigen Ergebnis führen • regelhafte Vorgaben immer wieder gezielt anbieten und deren Strukturen erläutern	- Akzeptanz individueller Rechenwege, sofern diese zum richtigen Ergebnis führen • regelhafte Vorgaben immer wieder gezielt anbieten und deren Strukturen erläutern
- Textaufgaben ohne sozialen Kontext anbieten	- sozialen Kontext klären und evtl. visualisieren	- sozialen Kontext klären und evtl. visualisieren

- Strukturierungshilfen bei unterschiedlichen Aufgabentypen anbieten und visualisieren, markern, … - Toleranz gewähren bei exakten Zeichnungen (Geometrie)	- s. GS-Bereich • evtl. Einsatz spezieller PC-Programme anbieten	- s. 5 bis 7 • evtl. Einsatz spezieller PC-Programme anbieten

Musischer Bereich: Kunst / Musik

- konkrete Aufgabenstellungen statt freier Themenwahl - „Zeichnen“ anstelle von „Malen“ • Toleranz bei Genauigkeit (s. o.)	- s. GS-Bereich	- Strukturierungshilfen bei freien Themen - s. 5 bis 7 • Toleranz bei fehlender Kreativität
-Toleranz bei Nichtteilnahme • Zeit zum Wahrnehmen und „Sortieren“ der Situation gewähren • begrenzte Teilnahme ermöglichen und über Timer visualisieren	- Umsetzung der Teilnahme gemäß individueller Vereinbarungen zur Mitarbeit • Möglichkeiten des Rückzugs anbieten • alternative fachbezogene Aufgabenstellungen anbieten • …	- Teilnahme sollte gelingen • s. 5 bis 7

Sport

- Verzicht auf große Sportspiele und damit - Individualsportarten anbieten und bewerten - Rückzugsmöglichkeiten mit Einsatz des Timers	- Heranführen an Mannschaftsspiele • individuelle Aufgabenstellungen, Freiräume z. B. zur Ballannahme in festen Zonen, … • alternative fachbezogene Aufgabenstellungen anbieten	- Teilnahme ist zumeist gut möglich • s. GS-Bereich und 5 bis 7

6 **Auszug** aus dem **Merkblatt über die Rechte von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen** über **autismus Deutschland e.V. Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus**

Aktuelle praktische Tipps zur Durchsetzung

- **einer Schulbegleitung**
- **eines Persönlichen Budgets**
- **eines Anspruches auf 1:1-Betreuung im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich**

Der Bundesverband **autismus** Deutschland e.V. vertritt die Interessen von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen. Er hat über 9.000 Mitglieder, die in 59 Regionalverbänden organisiert sind, sowie weitere institutionelle Mitglieder.

1. Hilfen zur angemessenen Schulbildung für Schüler mit Autismus

Ergänzende Schulhilfen für Schüler mit Autismus sind von der Eingliederungshilfe nach § 54 Abs. 1 S.1 Nr. 1 SGB XII i.V.m. § 12 EingliederungshilfeVO bzw. § 35 a Abs. 3 SGB VIII i.V.m. § 54 Abs. 1 S.1 Nr. 1 SGB XII zu finanzieren. Dies sind die **ambulante Autismustherapie** und **Schulbegleitung**. Beide Maßnahmen sind nebeneinander zu gewähren, sofern die jeweiligen Anspruchsvoraussetzungen vorliegen.
Es gibt keine gesetzlich vorgesehene quantitative Obergrenze!
Die Geeignetheit und Notwendigkeit von Schulbegleitung zum Ausgleich der Beeinträchtigungen zur Ermöglichung, Erleichterung, Vorbereitung eines erfolgreichen Schulbesuchs (vgl. § 12 EingliederungshilfeVO) sollte durch Nachweise, zum Beispiel

- fachärztliche Stellungnahmen,
- Berichte der Schule, Schulleitung, Klassen- und Förderlehrer, der Schulbegleiter,
- Berichte des Autismus-Therapie-Zentrums

untermauert werden. Diese Stellungnahmen sollten nachvollziehbar sein und den besonderen Fall konkret in Bezug nehmen.

Der **individuelle Bedarf** für eine **Schulbegleitung** ist für jeden Betroffenen einzeln zu ermitteln.
Es gibt keinen bundesweiten Erfahrungswert für eine bestimmte Stundenzahl. Einzelne regionale Stichproben weisen eine sehr große Spannweite auf, von 2 bis zu 45 Stunden wöchentlich.
Die pauschale Zuweisung von Stundenkontingenten ohne Bedarfsprüfung widerspricht dem Prinzip der individuellen Bedarfsdeckung im Rahmen der Eingliederungshilfe.
Eine (medizinische und/oder pädagogische) Auswertung von Modellprojekten o.Ä. in einzelnen Regionen zu durchschnittlichen Stundenkontingenten kann allenfalls beispielhaften Charakter haben, aber keinesfalls eine rechtliche Bindung gegenüber dem Leistungsberechtigten begründen!
So auch das **Verwaltungsgericht Stuttgart, Beschluss vom 16.02.2015**, Az. 7 K 5740/14:
Im konkreten Fall hatte der Träger der Eingliederungshilfe den Umfang der Schulbegleitung für ein Kind mit Asperger-Syndrom von 22 auf zunächst 20 und schließlich 15 Wochenstunden gekürzt, ohne dass es vor dem Erlass des letzten Bescheides eine konkrete Bedarfserhebung oder eine Hilfeplanfortschreibung unter Einschaltung der Schule gegeben hätte, aus der sich ein verminderter Hilfebedarf hätte herleiten lassen. Dem Gericht war bekannt, dass der Träger der Eingliederungshilfe unter Berufung auf ein Rechtsgutachten auch in anderen Fällen versucht habe, bei Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung die Schulbegleitung grundsätzlich auf 15 Wochenstunden zu reduzieren, weil nach Auffassung des Trägers der Eingliederungshilfe vom Schulbegleiter überwiegend Aufgaben übernommen würden, die in den Aufgabenbereich der Schule fielen.
Dieser Vorgehensweise hat das Verwaltungsgericht Stuttgart eine Absage erteilt. Die Eltern konnten im vorliegenden Verfahren konkret darlegen, dass die Schulbegleitung weiterhin im Umfang von 22 Wochenstunden zum Besuch einer 6. Klasse einer Gemeinschaftsschule erforderlich ist. Sie haben dies in einem Verfahren zwecks Erlass einer einstweiligen Anordnung nach § 123 VwGO glaubhaft gemacht und somit ihren Anspruch durchgesetzt.

Praktischer Tipp:
Eltern von Kindern mit Autismus sollten sich immer dann mit rechtlichen Mitteln gegen die Vorgehensweise des Trägers der Eingliederungshilfe wehren, wenn pauschal Folgendes behauptet wird:

- „Einen solchen Stundenumfang können wir leider aus den Mitteln der Eingliederungshilfe nicht finanzieren……
- „Leider sind die Mittel für dieses Jahr schon aufgebraucht……
- „Es ist Sache der Schule, für eine individuelle Unterstützung des Schülers Sorge zu tragen……, Stichwort Inklusion……..*(obwohl die Schule dies aber nicht gewährleistet !)*
- „In anderen Fällen kommen Schüler mit Autismus auch mit 15 Stunden Schulbegleitung aus, warum nicht auch hier ?……

All diese vorgetragenen Argumente sind für den einzelnen konkreten Fall unerheblich. Es zählt immer nur die **individuelle Bedarfsdeckung**. Die Eingliederungshilfe ist ein Rechtsanspruch, der nicht nach Kassenlage zu gewähren ist! Eltern sollten, wenn sie mit einem Bescheid nicht einverstanden sind, **Widerspruch** einlegen, und zwar innerhalb einer Frist von einem Monat ab Bekanntgabe des Bescheides. Diesen Hinweis enthält auch die dem Bescheid beigefügte Rechtsbehelfsbelehrung. Fehlt die Rechtsbehelfsbelehrung, kann die Frist ein Jahr betragen. Es ist allerdings empfehlenswert, auch in diesem Falle die Monatsfrist einzuhalten.
Den Widerspruch kann man einfach formuliert wie folgt einlegen:

- *Sehr geehrte Damen und Herren,*
  gegen den Bescheid vom……., Az……..
  lege ich hiermit (als gesetzlicher Vertreter von……..) Widerspruch ein.
  Eine Begründung werde ich nachreichen.
  Mit freundlichen Grüßen

Die Begründung sollte man zeitnah nachreichen, spätestens dann, wenn man von der Behörde dazu aufgefordert wird. Die Begründung kann ohne Hinzuziehung eines Rechtsanwalts in eigenen Worten formuliert werden und sollte sich dabei auf die oben genannten Anlagen (fachärztliche Stellungnahmen, Berichte der Schule, der Schulbegleiter, Berichte des Autismus-Therapie-Zentrums etc.) stützen.
Das Widerspruchsverfahren ist in kostenmäßiger Hinsicht ohne Risiko, sofern man es selbst betreibt. Auch wenn man den Widerspruch später zurücknehmen sollte, entstehen keine Kosten, die die Eltern zu erstatten hätten. Man hat aber den Aufwand für die eigene Mühe und eventuell einige Sachkosten für Fahrtkosten, Papier, Porto etc. Anders, wenn ein Rechtsanwalt beauftragt wird. Diesen muss man zunächst selbst bezahlen.
Nur unter bestimmten Voraussetzungen können die Rechtsanwaltsgebühren der Behörde auferlegt werden. Führt das Widerspruchsverfahren zum Erfolg, so sind dem Widerspruchsführer die zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung notwendigen Auslagen zu erstatten, vgl. § 80 VwVfG bzw. § 63 SGB X.
In den meisten Fällen ist es ratsam, aus Kostengründen den Widerspruch selbst zu tätigen und zu begründen. Meistens machen Eltern alles richtig, wenn sie die ihnen bekannten Tatsachen und fachlichen Stellungnahmen vollständig vortragen und damit ihren Anspruch untermauern.
Man sollte dies in sachlicher Form tun und nichts Unnötiges hinzufügen.
Rechtsschutzversicherungen übernehmen nach ihren Versicherungsbedingungen im Sozialrecht und Verwaltungsrecht zumeist nicht die Rechtsanwaltskosten für ein Widerspruchsverfahren.
Wenn der Widerspruch nicht zum Erfolg führt und/oder die Bedarfsdeckung sehr dringend ist, weil zum Beispiel das neue Schuljahr unmittelbar bevorsteht, können die Eltern eine **einstweilige Anordnung** beim Gericht beantragen. Wegen der hohen formalen Anforderungen sollte dies nur mithilfe eines Rechtsanwalts gemacht werden.

Als weitere Alternative steht die so genannte „**Selbstbeschaffung**“ zur Verfügung (siehe Merkblatt Verfahrensrechte, Stand Oktober 2013). Wichtig ist dabei eine ausdrückliche vorherige „angemessene“ Fristsetzung an die Behörde. Empfehlenswert sind mindestens zwei

Wochen. Die Eltern sollten finanziell in der Lage sein, die Kosten für die Maßnahme tatsächlich vorzustrecken, da es keine Erfolgsgarantie dahin gibt, diese im Klagewege erstattet zu erhalten.
In manchen Fällen hilft allerdings schon allein die **Androhung einer Selbstbeschaffung**, um den Träger der Eingliederungshilfe zum Einlenken zu bewegen, da er befürchten muss, zu einem späteren Zeitpunkt für zurückliegende Zeiträume „zur Kasse“ gebeten zu werden.

2. Persönliches Budget und Schulbegleitung

Dazu ein interessantes **Urteil des Sozialgerichts Detmold vom 17.02.2015**, Az. S 8 SO 328/12 betreffend ein Kind mit frühkindlichem Autismus (Quelle: juris):
Die Kosten für eine selbst beschaffte **qualifizierte Schulintegrationshilfe** einschließlich Supervision, Kosten für Lohnbuchhaltung, Unfallkasse und Verwaltung des Budgets wurden im Rahmen eines persönlichen Budgets zugesprochen.
Wesentliche Aussagen des Urteils:

a) Der Leistungsträger darf keinen Billig-Stundensatz (hier € 12,50) vorgeben. **Obergrenze** für die Bewilligung des persönlichen Budgets ist der Stundensatz, der üblicherweise einer **Vereinbarung mit professionellen Leistungserbringern** zugrunde liegt (hier € 23,20).
b) Der Stundensatz im Rahmen des persönlichen Budgets kann evtl. auch geringer sein, muss aber den Bedarf abdecken _ **Prinzip der individuellen Bedarfsdeckung**.
c) **Arbeitgebermodell**: Das Gericht hat bekräftigt, dass der Budgetnehmer frei ist in der Auswahl und Gestaltung der Arbeitsverträge. Er muss sich nicht darauf verweisen lassen, er möge zur Kostenersparnis die geringfügige Beschäftigung von mehreren Integrationshelfern durchführen _ Sinn und Zweck eines persönlichen Budgets ist es, dass der Budgetnehmer einen **Gestaltungsspielraum** hat.

Praktischer Tipp:
Eltern von Kindern mit Autismus sollten sich bei der Gestaltung eines persönlichen Budgets nicht darauf einlassen, dass der Träger der Eingliederungshilfe im Rahmen der Verhandlungen zu einer Zielvereinbarung einen (angeblich nicht verhandelbaren) Stundensatz vorgibt. Ein solcher Stundensatz ist zumeist der (untaugliche) Versuch, die Kosten der Eingliederungshilfe gegenüber einer Sachleistung zu drücken. Das ist aber nicht Sinn und Zweck eines persönlichen Budgets! Zwar können die Kosten geringer ausfallen als bei einer Sachleistung, es muss aber immer die individuelle Bedarfsdeckung gewährleistet sein. Eltern von Kindern mit Autismus sollten - wenn sie das so genannte Arbeitgebermodell praktizieren, also eine Schulbegleitung bei ihnen angestellt ist - eine detaillierte Aufstellung zu den Kosten tätigen. Grundlage ist ein ortsübliches Gehalt für eine - erforderlichenfalls qualifizierte - Schulbegleitung. Man kann sich dabei an einer tariflichen Bezahlung orientieren. Zwar ließ das Sozialgericht Detmold dahinstehen, ob die Anlehnung an den TVöD (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst)
zwingend ist. Entscheidend sei allein die Wahrung der Obergrenze anhand des Kostensatzes einer Vereinbarung mit professionellen Leistungserbringern. Innerhalb dieser Grenze können auch weitere Kosten angesetzt werden, zum Beispiel für Lohnbuchhaltung und andere Verwaltungskosten.
Den Kostensatz eines professionellen Leistungserbringers als Referenzwert sollten die Eltern also vorher in Erfahrung bringen können. Im konkreten Fall betrug dieser Kostensatz € 23,20 pro Stunde. Die Eltern hatten ein angemessenes Bruttogehalt einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung errechnet und unter Einschluss der Kosten für Supervision, Lohnbuchhaltung und Verwaltung daraus einen Stundensatz von € 19,56 ermittelt. Dieser lag somit nicht höher als die genannten € 23,20.

Der Bundesverband **autismus** Deutschland e.V. hält auf seiner Website **www.autismus.de** einen ausführlichen Ratgeber über die Rechte von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen als Download bereit. Dieser kann auch als gedruckte Broschüre bestellt werden.

7 Allgemeine Informationen zur Eingliederungshilfe § 35a SGB VIII für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche - Autismus Spektrum Störung, Asperger Syndrom -

(Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 I 2022; zuletzt geändert durch Art. 6 G v. **4.8.2019** I 1131)

(1) Kinder oder Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn

1. ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht, und

2. daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Von einer seelischen Behinderung bedroht im Sinne dieses Buches sind Kinder oder Jugendliche, bei denen eine Beeinträchtigung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft nach fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. § 27 Absatz 4 gilt entsprechend.

(1a) Hinsichtlich der Abweichung der seelischen Gesundheit nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Stellungnahme

1. eines Arztes für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie,

2. eines Kinder- und Jugendpsychotherapeuten oder

3. eines Arztes oder eines psychologischen Psychotherapeuten, der über besondere Erfahrungen auf dem Gebiet seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen verfügt, einzuholen. Die Stellungnahme ist auf der Grundlage der Internationalen Klassifikation der Krankheiten in der vom Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information herausgegebenen deutschen Fassung zu erstellen. Dabei ist auch darzulegen, ob die Abweichung Krankheitswert hat oder auf einer Krankheit beruht. Die Hilfe soll nicht von der Person oder dem Dienst oder der Einrichtung, der die Person angehört, die die Stellungnahme abgibt, erbracht werden.

(2) Die Hilfe wird nach dem Bedarf im Einzelfall

1. in ambulanter Form,

2. in Tageseinrichtungen für Kinder oder in anderen teilstationären Einrichtungen,

3. durch geeignete Pflegepersonen und

4. in Einrichtungen über Tag und Nacht sowie sonstigen Wohnformen geleistet.

(3) Aufgabe und Ziel der Hilfe, die Bestimmung des Personenkreises sowie die Art der Leistungen richten sich nach § 53 Absatz 3 und 4 Satz 1, den §§ 54, 56 und 57 des Zwölften Buches, soweit diese Bestimmungen auch auf seelisch behinderte oder von einer solchen Behinderung bedrohte Personen Anwendung finden.

(4) Ist gleichzeitig Hilfe zur Erziehung zu leisten, so sollen Einrichtungen, Dienste und Personen in Anspruch genommen werden, die geeignet sind, sowohl die Aufgaben der Eingliederungshilfe zu erfüllen als auch den erzieherischen Bedarf zu decken. Sind heilpädagogische Maßnahmen für Kinder, die noch nicht im schulpflichtigen Alter sind, in Tageseinrichtungen für Kinder zu gewähren und lässt der Hilfebedarf es zu, so sollen Einrichtungen in Anspruch genommen werden, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden.

7.1 Tipps der Fachschaft

In der Stellungnahme der o. g. Diagnostiker **müssen** nachfolgende Punkte **unbedingt** aufgeführt werden:

- vierstelliger Schlüssel der ICD-10 (§301 Abs. 2 Satz 1 SGB V)
- autismusspezifische Testverfahren (benannt und ausgewertet)
- Aussagen über die Abweichung der seelischen Gesundheit i.V. mit § 35a (1) Nr. 1 SGB VIII
- Maßnahmenempfehlung in Bezug auf Erforderlichkeit einer <Eingliederungsmaßnahme u. a. Schulassistenz, ambulante therapeutische Intervention, ...

Der formal-rechtliche Weg der Eltern / Erziehungsberechtigten umfasst nachfolgende Schritte:

1. mit der Diagnose (Bericht / Stellungnahme s. o.) zum Fachbereich „**Jugend und Soziales**“ im Einzugsbereich des Wohnortes gehen

2. formlosen Antrag auf **„Eingliederungsmaßnahme nach § 35a SGB XIII**“ stellen
   - Schulassistenz
   - ambulante therapeutische Intervention

3. evtl. ist auf Anforderung des KSD ein Schulbericht zu verfassen
   - wird an die LSchB weitergeleitet

4. bei evtl. auftretenden Schwierigkeiten als möglicher kann man sich im Fachbereich Jugend und Soziales an die **sachliche Zuständigkeit § 35a SGB XIII** wenden
   - evtl. Unterstützung über Rechtsanwaltskanzlei Hohage, Mey und Partner in HH, Hannover, Internet: www.hohage-may.de Schulassistenz

7.2 Hilfe / Anregung zum Antrag auf Eingliederungsmaßnahme § 35a, SGB VIII

Absender Ort und Datum

An die
Stadt Hannover
Fachbereich Jugend und Soziales

unter der Telefonnummer 0511 / 168-0 können Sie den für Sie zuständigen Sachbearbeiter /in erfragen

- *Hinweis auf Eingliederungsmaßnahme §35a, SGB VIII geben* ***!***

Betreff: Antrag auf Eingliederungsmaßnahme § 35a, SGB VIII für

_____

Name und Geburtsdatum des zu begleitenden Kindes

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir die Kostenübernahme für die Bereitstellung einer Integrationsassistenz gemäß § 35a, SGB VIII

für den Schulbesuch unseres Sohnes / unserer Tochter _____

Name und Vorname

Die Umsetzung der Maßnahme soll zum ab sofort bzw. zum nachfolgenden Termin/ Schuljahr

_____ gewährt werden.

Unser Sohn / unsere Tochter ist aufgrund einer diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störung, Asperger Syndrom während des Schulalltages auf eine Unterstützung durch eine Integrationsassistenz angewiesen.

Wir bitten um eine zeitnahe Bearbeitung und Rückmeldung.

Mit freundlichem Gruß,

_____

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Anlagen:
- Stellungnahme des Kinder- und Jugendpsychiaters (s. o.)
- Stellungnahme der Schule (s. Zusammenstellung ALS über mögliche Handlungsziele, …)
- evtl. Berichte anderer Therapeuten (Ergo, …)

7.3 mögliche Handlungsziele / notwendige Unterstützungsmaßnahmen in Bezug auf eine Eingliederungsmaßnahme §35a SGB VIII – Integrationsassistenz / Schulbegleitung

_____ benötigt Unterstützung in nachfolgenden Bereichen

Bereich des sozial-emotionalen Verhaltens
- bei der Aufnahme sozialer Kontakte zu anderen Kindern/Erwachsenen
- bei der Durchführung von Spiel und Arbeitssituationen
- bei der Aufnahme von Signalen oder verbalen Äußerungen
- im Abbau von Ängsten
- im Verstehen von Situationen
- in der Reaktion auf Situationen
- im Training von Gesprächssituationen und der Aufnahme von Blickkontakt

Erlernen von Umgangsmöglichkeiten mit Veränderungen (Flexibilität)
- im Abbau der mechanischen Tätigkeiten (Stereotypen)
- im Akzeptieren und Umgehen mit plötzlichen situativen Veränderungen
- im Umgang mit veränderten Ritualen

kognitiven Bereich bzw. beim Arbeitsverhalten
- zur Steigerung der Konzentration und Aufmerksamkeit im Klassenverband
- zur Erlangung von Sicherheit im Erfassen von Arbeitsaufträgen
- zum eigenständigen Beginn der Arbeit
- im eigenständigen Erarbeiten und Beenden vorher besprochener Arbeitsaufträge
- im Erfassen der Zusammenhänge von Aufgabenstellungen
- im Strukturieren von Arbeitsschritten

Bewältigung alltäglicher Abläufe und Verrichtungen
- beim Raumwechsel (Orientierung)
- beim Anziehen/Ausziehen zur Pause
- innerhalb der Pause (hoher Stressfaktor)
- beim Umziehen zum Sport/Schwimmunterricht
- bei der Benutzung und Strukturierung der Arbeitsmaterialien
- beim Frühstück
- bei der Rückführung in die „Welt Schule“ → Aufmerksamkeitslenkung

Im Zusammenhang mit der Grundbeeinträchtigung eines Asperger-Kindes zeigen sich neben erheblichen Auffälligkeiten im Sozial- und Arbeitsverhalten auch gravierende emotionale Verletzlichkeiten, die eine betreuende Person mit einer pädagogischen Grundausbildung unverzichtbar machen.
Im Sinne einer gesamtpersönlichen Förderung des Kindes und der Unterstützung schulischer Fördermaßnahmen ist der langfristige Einsatz eines qualifizierten Schulbegleiters dringend erforderlich.

7.4 Einrichtung / Fortsetzung einer Beförderung / Taxentransport zur Schule und zurück

Name der Lehrkraft Hannover,

Albert-Liebmann-Schule Hannover
Förderschule Schwerpunkt Sprache
Paracelsusweg 12
30655 Hannover
0511 / 168 4 8214

Beförderung / Taxentransport

Bei dem Schüler/ der Schülerin _____

wurde eine **Autismus-Spektrum-Störung** (Asperger Syndrom) diagnostiziert.

_____ hat erhebliche Schwierigkeiten, alltägliche Arbeiten selbstständig zu erledigen. Demzufolge ist er /sie nur sehr begrenzt in der Lage, sich in seiner /ihrer Umwelt zu orientieren und Situationen angemessen einzuschätzen. Einmal begonnene Verhaltensmuster können zudem nicht durch- bzw. unterbrochen werden.
Die Orientierung im Straßenverkehr, veränderte Abfahrtszeiten, Verzögerungen im Zeitplan, evtl. Bahn- oder Buswechsel oder sogar Ausfälle von Transportmitteln verlangen eine hohe Konzentration, Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Flexibilität. Diese Fähigkeiten sind bei Menschen aus dem Autismus-Spektrum jedoch unter Stressfaktoren nicht gewährleistet.

_____ ist derzeit nicht in der Lage, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Notwendigkeit zur Beförderung / eines Taxentransportes ist aus schulischer Sicht dringend erforderlich.
Der Antrag der Eltern wird daher unterstützt.

Hannover, den

_____
Unterschrift der Lehrkraft

evtl. Anlage:
- AV / SV-Bögen
- Handlungsziele / Unterstützungsnotwendigkeiten (s. o.)

8. Fachbereich Autismus – Asperger Syndrom

Standort Hannover

Landesschulbehörde Hannover
Mailänder Straße 2 Postfach 110122
30539 Hannover 30856 Laatzen
Tel: 0511 / 106-6000

Assistenz/ Schulbegleitung

gGIS mbH
Vordere Schöneworth 14
30167 Hannover
Tel: 0511 / 3588112

Internet: www.gis-service.de

Zuständigkeit bei Rechtsfragen - **§35a SGB XIII (Schulbegleitung)**

KSD (Kommunaler Sozialdienst)
Fachbereich Jugend und Familie
Sachliche Zuständigkeit **§35a SGB XIII**
Ihmeplatz 5
30449 Hannover
0511 / 168-42786

Rechtsanwaltskanzlei Hohage, Mey und Partner in HH, Hannover, M
Internet: www.hohage-may.de Schulassistenz

Möglichkeiten der ambulanten Therapie und Beratung

AZH – Autismus Zentrum Hannover GmbH
Brehmstraße 10
30657 Hannover
Tel: 0511 / 27011350
Fax: 0511 / 27011353
Mail: ambulanz@autismus-hannover.de
Internet: www.autismus-hannover.de

HTF - Gesellschaft für begleitende Hilfen, Therapie und Förderung mbH
- Ambulanz und Beratungsstelle für autistische Menschen
Vahrenwalder Straße 195A
30165 Hannover
Tel: 0511 / 374 99 86
Fax: 0511 / 357 41 76
Mail: ambulanz-hannover@htf-online.de

FIAM – Verein zur Förderung und Integration autistischer Menschen e.V.
Vahrenwalder Straße 195 A
30165 Hannover
Tel: 0511 / 600 82 84
verein.fiam@t-online.de

autismuskonzept
Klaus Kokemoor
Wunstorfer Str. 76
30453 Hannover
Tel: 01523-3855097
Mail: info@roomeko.de
www.autismuskonzept.de
www.roomeko.de

ZAK - Zentrum für Autismus-Kompetenz
Ansprechpartnerin: Simone Hatami
Telefon: 0511 / 1601598 und Mobil: 0176 / 24570098
email: info@zak-hannover.de

Praxis Wandelstern - Josephin Lorenz
Maschstraße 20
30169 Hannover
Tel.: 05 11 - 844 34 49
Mobil: 01 62 - 167 28 88
Fax: 05 11 - 844 33 89
eMail: lorenz@praxis-wandelstern.de
www.praxis-wandelstern.de

Knospe-ABA – The American Approach to Autism Intervention
Therapie und Förderprogramme
Lange Reege 5
31693 Hespe
Tel: 05721 / 93 83 49
Fax: 05721 / 93 83 59
email: info@knospe-aba.com

Kinder- und Jugendpsychiater in der Region Hannover über
Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
Bezirksstelle Hannover
Schiffgraben 26 Postfach 3240
30175 Hannover 30032 Hannover

Tel: 0511 / 380-4800
Fax: 0511/ 380-4629

Technische Hilfsmittel

T f B Rehalösungen GmbH
Hildesheimerstraße 154A
30880 Laatzen

T f B Rehalösungen GmbH
Weinsheimerstr 57A
67547 Worms

Tel.: 0511 82 83 00
Fax: 0511 82 83 06
mail: info@tfb-team.de
www.tfb-team.de

Angebot / Inhalte

- **unterstützte Kommunikation**
  - Kommunikationshilfsmittel
  - PC - Zugang
  - Umfeldsteuerung
  - Software
  - Kleingeräte und Spielmaterial für Tasterbedienung
  - Lernen und Therapie
  - Taster u. Sensoren
    - individuelle Zusammenstellung eines PCs und dessen Programme
    - Hospitationen in der Schule , um individuellen Bedürfnisse / notwendige Unterstützungsmaßnahmen an die technischen Voraussetzungen anpassen zu können
    - Einführung des Kindes und der Lehrkräfte

Antrag auf Kostenübernahme für den Laptopwird bei der Krankenkasse und/oder über KSD (Nachteilsausgleich) gestellt.

Kontaktdaten der 3. Fachtagung Autismus-Spektrum-Störungen vom 25.09.2019
„Autismus und die Sache mit dem Kommunikations-Ding“

Annastift Berufsbildungswerk	https://www.diakovere.de/menschen-mit-behinderung/berufsbildungswerk/
Aspies e.V. Menschen im Autismuspektrum	https://www.aspies.de
Autismus Bücher	http://www.autismus-buecher.de
Autismus-Zentrum-Hannover	https://www.autismus-hannover.de
Autsocial e.V./ ehem. Autworker	http://www.autsocial.de/
Autismus-Ambulanz Alfeld/Hildesheim	https://lebenshilfe-alfeld.de/autismus-ambulanz-alfeld/
Begabungsblick - Beratung & Training	https://begabungsblick.de/
Beratungsstelle Autismus	http://www.beratungsstelle-autismus-hannover.de/beratungsstelle/
Berufsbildungszentrum Stephansstift	http://www.stephansstift.de
Büchertische	Julian Bodem, Florin Müller, Christine Preißmann (am ZAK-Stand)
Diversicon	https://diversicon.de/
Heilpädagogische Ambulanz	https://www.dachstiftung-diakonie.de/gesellschaften/stephansstift-evangelische-jugendhilfe/angebote/fachdienste/heilpaedagogische-ambulanz/
Ifas - Göttingen	http://www.ifas-goettingen.de/
Lavie Reha Königslutter	https://www.lavie-reha.de
Lebenshilfe Braunschweig, Berufliche Bildung	http://www.lebenshilfe-braunschweig.de
Mittendrin Hannover e.V. – Verein für Inklusion	https://www.mittendrin-hannover.de/
Neuerkerröder Wohnen und Betreuen GmbH	https://www.neuerkerode.de/
Pro School	http://www.pro-school.de
SALO Bildung und Beruf GmbH	http://www.salo-ag.de/index.php?page=fuer-menschen-mit-autismus
Schatztruhe	schatz-truhe-hannover@web.de
ZAK - Zentrum für Autismuskompetenz Hannover	http://www.zak-hannover.de

DIAKOVERE SALO PARTNER Bildung und Beruf GmbH Zentrum für Autismus-Kompetenz

9 Arbeit und Beruf bei Autismus-Spektrum-Störung, Asperger Syndrom

Nachfolgende Informationen entnommen aus:

LAG AUTISMUS NIEDERSACHSEN

Möglichkeiten der beruflichen Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung in Niedersachsen

Ein Leitfaden zur Erstinformation

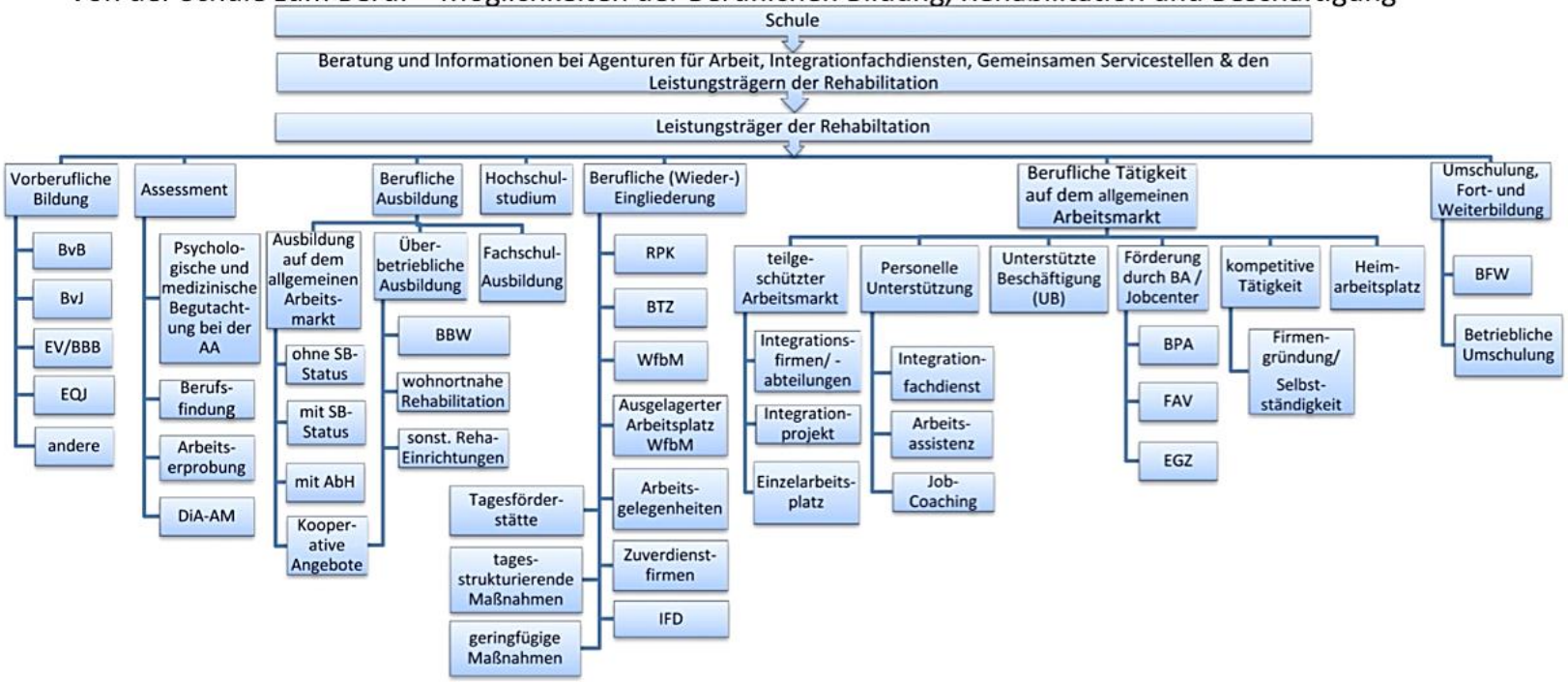
Erarbeitet von der
Projektgruppe Integration ins Arbeitsleben
Landesarbeitsgemeinschaft Autismus Niedersachsen
Postfach 1126 - 29651 Walsrode
www.Autismus-Niedersachsen.de

Redaktion: Hauke Andresen, Michael Schmitz, Wolfgang Wegener

Stand: 26.11.2015

(Quelle: autismus Deutschland e.V., Kaminski & Nolte, 2012)

Von der Schule zum Beruf – Möglichkeiten der Beruflichen Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung



Verwendete Abkürzungen:

AA	= Arbeitsagentur	BvB	= Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
AbH	= Ausbildungsbegleitende Hilfen	BvJ	= Berufsvorbereitungsjahr
BA	= Bundesargentur für Arbeit	BvL	= Berufsvorbereitender Lehrgang
BBB	= Berufsbildungsbereich	DiA-AM	= Diagnose Arbeitsmarktfähigkeit
BBW	= Berufsbildungswerk	EQJ	= Einstiegsqualifizierungsjahr
BFW	= Berufsförderungswerk	EGZ	= Eingliederungszuschuss
BGJ	= Berufsgrundschuljahr	EV	= Eingangsverfahren
BPA	= Befristete Probebeschäftigung	FAV	= Förderung von Arbeitsverhältnissen
BTZ	= Berufstrainingszentrum	IFD	= Integrationsfachdienst

RPK = Reha-Einrichtung für psychisch kranke und behinderte Menschen
SB = Schwerbehinderten Status
WfbM = Werkstatt für behinderte Menschen

Grundlage: ***autismus*** Deutschland e.V. – Leitlinien Bildung, Ausbildung und Teilhabe für Menschen mit Autismus – allgemeiner Arbeitsmarkt – Juli 2012

weitergeführt von

Netzwerk AUTISMUS Niedersachsen
Projektgruppe „Integration ins Arbeitsleben“
Bearbeitungsstand: 16.01.2015

Links und Adressen

Auf diesen Internetseiten können Sie sich weitergehend über Förderangebote informieren:
www.berufenet.arbeitsagentur.de

Informationen über verschiedene Berufe, die nötigen Qualifikationen und Ausbildungszeiten. Berufenet ist eine Orientierungshilfe bei der Berufswahl.

www.kursnet.arbeitsagentur.de

Kursnet ist die führende Datenbank für berufliche Aus- und Weiterbildung, die einen tagesaktuellen Überblick über Bildungsangebote gibt.

www.arbeitsagentur.de

Der Internet-Auftritt der Agentur für Arbeit hält umfangreiche Informationen zu allen Themen in Bereich Arbeitssuche und Qualifizierung bereit.

www.einfach-teilhaben.de

Das Portal bietet Informationen rund um Teilhabe, Selbstbestimmung und Integration für behinderte Menschen, Angehörige, Arbeitgeber und öffentliche Einrichtungen.

www.kompetenzzentrum-barrierefreiheit.de

Das Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit e.V. berät Interessierte und Betroffene und ermöglicht einen Erfahrungsaustausch zwischen Verbänden, Unternehmen und Beteiligten.

www.bag-ub.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung informiert über Unterstützte Beschäftigung, Arbeitsassistenz, persönliches Budget und Integrationsfachdienste.

www.bagbbw.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW) informiert umfassend über die Angebote der Beruflichen Rehabilitation in Berufsbildungswerken.

www.rehadat.de

Das Informationssystem zur beruflichen Rehabilitation informiert über Behinderung, Integration und Beruf, Hilfsmittel, Werkstätten, Seminare, Forschung und Recht.

www.talentplus.de

Das Portal zu Arbeitsleben und Behinderung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber informiert über Rechte und Pflichten, Hilfsangebote und bietet ein Lexikon.

www.bar-frankfurt.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. ist die gemeinsame Repräsentanz der Bundesagentur für Arbeit, Bundesländer, Spitzenverbände der Sozialpartner und anderer.

Sonstige Angebote

Auticon GmbH
Weitere Informationen: www.Auticon.de

Autworker eG
Weitere Informationen: www.Autworker.de

Projektgruppe Integration in Arbeitsleben

Die Projektgruppe "Integration ins Arbeitsleben" der Landesarbeitsgemeinschaft Autismus Niedersachsen gründete sich 2007. Gemeinsames Ziel aller Mitglieder und Teilnehmer ist die Vernetzung, der Austausch und die Verbesserung von Integrationsmöglichkeiten in das Arbeitsleben für Menschen mit Autismus.

Neben der Analyse der Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten arbeitet die Projektgruppe daran, neue Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Autismus zu schaffen und die gegenwärtigen Angebote zu verbessern.

Regelmäßig findet ein Austausch mit Leistungsträgern und Anbietern statt und bestehende Projekte anderer Bundesländer werden vorgestellt.

Im Rahmen ihrer Arbeit führt die Projektgruppe auch Öffentlichkeitsarbeit durch, gibt Stellungnahmen und fachliche Einschätzungen ab und ist ein Ansprechpartner für Politik und Verwaltung im Bereich Integration ins Arbeitsleben für Menschen mit Autismus.

Folgende Institutionen der Projektgruppe waren an der Erstellung dieser Broschüre beteiligt:

- SALO Bildung und Beruf GmbH, Hannover
- einzigartig-eigenartig e. V., Walsrode
- Lavie Reha gGmbH, Königslutter
- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH
- Lebenshilfe Wolfsburg gemeinnützige GmbH
- Pestalozzi-Stiftung, Burgwedel
- gGIS mbH, Hannover
- Berufsbildungswerk im Oberlinhaus gGmbH
- Haus im Wind, Bad Pyrmont
- Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH
- Hannoversche Werkstätten gGmbH
- Annastift Berufsbildungswerk Hannover
- Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V.

Anbieter in Niedersachsen

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha)

- Annastift, www.Annastift-Hannover.de
- Lavie Reha gGmbH, www.Lavie-Reha.de
- Salo Bildung und Beruf GmbH, www.Salo-ag.de/standorte/Hannover
- Oberlinhaus, www.bbw-oberlinhaus-potsdam.de (Teilnahme in Potsdam)
- Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand, www.bugenhagen.de

Eingangsverfahren (EV) und Berufsbildungsbereich (BBB)

- Hannoversche Werkstätten gGmbH, www.HW-Hannover.de
- Pestalozzi-Stiftung, www.pestalozzi-stiftung.de
- Lebenshilfe Wolfsburg gemeinnützige GmbH; www.lhwob.de
- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de
- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland, www.paritaetische-lebenshilfe.de

Tagesförderstätten

- Hannoversche Werkstätten gGmbH, www.HW-Hannover.de
- Lebenshilfe Wolfsburg gemeinnützige GmbH, www.lhwob.de
- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de
- LAG WfbM, www.lag-wfbm-niedersachsen.de/Mitglieder
- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland, www.paritaetische-lebenshilfe.de

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

- Hannoversche Werkstätten gGmbH, www.HW-Hannover.de
- Pestalozzi-Stiftung, www.pestalozzi-stiftung.de
- Lebenshilfe Wolfsburg gemeinnützige GmbH; www.lhwob.de
- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de
- LAG WfbM, www.lag-wfbm-niedersachsen.de/Mitglieder
- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland, www.paritaetische-lebenshilfe.de

Ausbildung im Berufsbildungswerk (BBW)

- Annastift Berufsbildungswerk Hannover, www.annastift-berufsbildungswerk.de
- Oberlinhaus, www.bbw-oberlinhaus-potsdam.de (Teilnahme in Potsdam)
- Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand, www.bugenhagen.de

Ausgelagerte Arbeitsplätze

- Hannoversche Werkstätten gGmbH, www.HW-Hannover.de
- Pestalozzi-Stiftung, www.pestalozzi-stiftung.de
- Lebenshilfe Wolfsburg gemeinnützige GmbH; www.lhwob.de
- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de
- LAG WfbM, www.lag-wfbm-niedersachsen.de/Mitglieder

- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland, www.paritaetische-lebenshilfe.de

Integrationsunternehmen

- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de
- Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland, www.paritaetische-lebenshilfe.de

Unterstützte Beschäftigung (UB)

- Lebenshilfe Niedersachsen, www.lebenshilfe-nds.de

Jobcoaching

- Autismus-Alltags-Assistenz der Hannoverschen Werkstätten gGmbH, www.HW-Hannover.de
- Salo Bildung und Beruf GmbH, www.salo-ag.de/standorte/Hannover
- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de

Arbeitsassistenz

- Gemeinnützige Gesellschaft für integrative Sozialdienste mbH (GIS) www.GIS-Service.de
- Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V., www.lebenshilfe-verden.de
- Lebenshilfe Braunschweig gGmbH, www.lebenshilfe-braunschweig.de
- Offene Hilfen Lebenshilfe Verden, www.lebenshilfe-verden.de

Budget für Arbeit

- Lebenshilfe Wolfsburg gemeinnützige GmbH; www.lhwob.de

weitere Institutionen / Ansprechpartner

autWorker
Arbeit anders denken
Nernstweg 32-34
22765 Hamburg
Tel: 040 / 42 90 39 50
Mail: info@autworker.de
www.autworker.de

„**Auticon**“
IT Firma Dirk Müller-Remus, Berlin
- überprüft im Auftrag von Unternehmen Computerprogramme
- erwartet bis Ende 2012 **12 Arbeitsplätze** für Menschen mit Asperger Syndrom
  → „Hier ist Autismus keine Störung, sondern eine Begabung!“ (NP, 2012)

ZAK Hannover
Zentrum für Autismus-Kompetenz
hier: **Simone Hatami**
0511/160 15 98
0176/245 700 98
www.zak-hannover.de/kontakt.php
info@zak-hannover.de

10 Literatur

Gezielte und fachspezifische Hilfen zum Schwerpunkt Autismus-Spektrum-Störungen finden sich umfassend unter nachfolgendem Kontakt:

autismus Deutschland e.V.
Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus
Rothenbaumchaussee 15 • 20148 Hamburg
E-Mail: info@autismus.de
Internet: www.autismus.de
Telefon 040 – 511 56 04 Internet: www.autismus.de
Telefax 040 – 511 08 13

- ✓ Detting, Ulrich (2013): „*Autismus und Schule, pädagogische und rechtliche Aspekte*“ Nds. LSchB Lüneburg, zur Fachtagung „Leben mit Autismus - (k)ein Problem“, Walsrode

- ✓ einzigartig-eigenartig e.V. (2017):„*Flyer – Spektrum Autismus*“ Im Internet unter: https://www.einzigartig-eigenartig.de/content/files/flyer/Flyer%20Autismus%20Gesundheit%20LVG%202017_06_27_Online.pdf (Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Freitag, M. Kitzerow, J., Medda, J., Soll, S., Cholemkery, H.: *“Autismus-Spektrum-Störungen“*, hogrefe-verlag, 1. Auflage, 2017, Im Internet unter: https://www.hogrefe.de/shop/autismus-spektrum-stoerungen-76517.html

- ✓ Interdisziplinäre S3-Leitlinie der DGKJP und der DGPPN (2016): *Autismus-Spektrum-Störungen im Kindes-, Jugend-und Erwachsenenalter.* Frankfurt am Main Im Internet unter: https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/028-018l_S3_Autismus-Spektrum-Stoerungen_ASS-Diagnostik_2016-05.pdf [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Noterdaeme, Michele (2013): „*Autismus-Spektrum-Störung - Erscheinungsbilder, Ursachen, Verlauf“* Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Zur Fachtagung „Leben mit Autismus - (k)ein Problem“, Walsrode/Augsburg, Im Internet unter: https://www.einzigartig-eigenartig.de/content/files/2-Interdisziplinaere-Fachtagung.pdf [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Rittmann, B. & Rickert-Bolg, W. (2017): *Autismus-Therapie in der Praxis. Methoden, Vorgehensweisen, Falldarstellungen.* Stuttgart: Kohlhammer Verlag

- ✓ RV Mittelfranken (2004): „*Asperger-Autisten verstehen lernen*“**,** Hilfe für das autistische Kind, Mittelfranken

- ✓ Selbach, Patric (2013): „*Visualisierungshilfen und Strukturierungshilfen für Menschen mit ASS“* Team Autismus Mainz, zur Fachtagung „Leben mit Autismus - (k)ein Problem“, Walsrode Im Internet unter: https://www.diakonie-michaelshoven.de/ueber-uns/ [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Steinhaus, Martina (2010): „*Methoden der Asperger-Therapie*“, Autismus-Zentrum Oldenburg Im Internet unter: https://kinderzentrum-pelzerhaken.de/?tribe_events=methoden-der-paedagogik-und-therapie-bei-asperger-autismus-ganz-praktisch-2 [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Tomann, Barbara (2008/ 2019): *Zwei Schwestern aus dem Spektrum*. THZ Hannover. Im Internet unter: https://www.autismus-hannover.de/autismus-zentrum-hannover/aktuelles/zwei-schwestern-aus-dem-spektrum/

Weiterführende Literatur

- ✓ Attwood, Tony (2005): *Asperger Syndrom*. Wie sie und ihr Kind alle Chancen nutzen. München: TRIAS
- ✓ Attwood, Tony (2008): *Ein ganzes Leben mit dem Asperger Synd*rom. Was Menschen mit Asperger-Syndrom weiterhilft. München: TRIAS
- ✓ autismus Deutschland e.V. : Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus Im Internet unter: https://www.autismus.de/ [Zugriff: 04.10.2019]
- ✓ autismus Deutschland e.V. (2013): *Leitlinien zur inklusiven Beschulung von Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen*. Im Internet unter: https://www.autismus.de/fileadmin/user_upload/Leitlinien_des_Bundesverbandes_autismus_Deutschland_e.V._zur_inklusiven_Beschulung_Feb13.pdf [Zugriff: 04.10.2019]
- ✓ autismus Deutschland e.V. & Niedersächsische Landesschulbehörde (2019): *Asperger Syndrom – Strategien und Tipps für den Unterricht + Schulbegleitung für Schülerinnen und Schüler mit Asperger Syndrom*. Im Internet unter: https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/projekte/autismus/literatur-und-weblinks [Zugriff: 04.10.2019]
- ✓ autismus Deutschland e.V. (2015): *Merkblatt über die Rechte von Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen*. Im Internet unter: https://www.autismus.de/fileadmin/user_upload/Merkblatt_Maerz2015_Rechte_von_Menschen_mit_Autismus.pdf [Zugriff: 04.10.2019]
- ✓ Enders, A. & Noterdaeme, M. (Hrsg.) (2010/2017): *Autismus-Spektrum-Störungen: Ein integratives Lehrbuch für die Praxis.* Stuttgart: Kohlhammer.
- ✓ Häußler, A., Tuckermann, A. & Kiwitt, M. (2014): *Wenn Verhalten zur Herausforderung wird*. Dortmund: Verlag Modernes Lernen
- ✓ Hejlskov Elven, B. (2015): *Herausforderndes Verhalten vermeiden. Menschen mit Autismus und psychischen oder geistigen Einschränkungen positives Verhalten ermöglichen.* Tübingen: DGVT Verlag
- ✓ Hüther, Gerald & Gebauer, Karl (2011): *Kinder brauchen Wurzeln.* Neue Perspektiven für eine gelingende Entwicklung. Düsseldorf / Zürich: PATMOS
- ✓ Kultusminister der Länder (2000): *Empfehlungen zu Erziehung und Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten*. Beschluss der KMK vom 16.06.2000 Im Internet unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_06_16-Empfehlung-autistisches-Verhalten.pdf [Zugriff: 04.10.2019]
- ✓ Niedersächsische Landesschulbehörde (2019): *Schüler und Schülerinnen mit Autismus-Spektrum-Störung im gemeinsamen Unterricht.* Im Internet unter: https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/projekte/autismus/handreichungen-autismus-niedersachsen/view [Zugriff: 04.10.2019]
- ✓ RV Mittelfranken (2004): *Asperger-Autisten verstehen lernen*. Hilfe für das autistische Kind, Mittelfranken
- ✓ Schirmer, Brita (2016): *Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störung.* Ein Leitfaden für LehrerInnen**.** München: Reinhardt
- ✓ Schmitz, Michael (2015): ***Alles über Autismus***. Bücher-Rezensionen-Filme-Blogs. Ohne Ort: Verlag Rad und Soziales.
- ✓ Theunissen, Georg (2017): *Autismus und herausforderndes Verhalten. Praxisleitfaden Positive Verhaltensunterstützung.* Freiburg: Lambertus Verlag
- ✓ Vermeulen, P. (2016): *Autismus als Kontextblindheit.* Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Aus der Sicht von Betroffenen

- ✓ Brauns, Axel (2004): *Buntschatten und Fledermäuse***.** Ohne Ort: Goldmann
- ✓ Schäfer, Susanne (2019): *Sterne, Äpfel und rundes Glas*. Mein Leben mit Autismus, Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben
- ✓ Haddon, Mark (2003): *Supergute Tage - die Welt des Christopher Boone*. München: cbt
- ✓ Preißmann, Christine (2005): „ *... und das jeden Weihnachten wär*"". Berlin: Weiderer
- ✓ Melanie Matzies (2009): *Colines Welt hat tausend Rätsel*. Alltags- und Lerngeschichten für Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom. Stuttgart: Kohlhammer
- ✓ Beverly Bishop (2005): *Mein Freund mit Autismus***.** Sollermann, ISBN 3-928 612-99-9. Im Internet unter: https://www.amazon.de/Freund-Autismus-Beverly-Bishop-September/dp/B0163EXI32/ref=sr_1_fkmr0_2?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&keywords=Beverly+Bishop+Mein+Freund+mit+Autismus+Sollermann%2C+ISBN+3-928+612-99-9&qid=1570190569&sr=8-2-fkmr0 [04.10.2019]
- ✓ Kristine Barnett (2014): *Der Funke – die Geschichte eines autistischen Jungen kailash*, deutsche Erstausgabe. Im Internet unter: https://www.amazon.de/Funke-Geschichte-autistischen-Jungen-gezeigt-ebook/dp/B00JSP08LY/ref=sr_1_fkmr0_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&keywords=Kristine+Barnett+Der+Funke+%E2%80%93+die+Geschichte+eines+autistischen+Jungen+kailash%2C+deutsche+Erstausgabe+2014&qid=1570190676&sr=8-1-fkmr0 [Zugriff: 04.10.2019)

Ratgeber für Eltern, Familien und das Umfeld

- ✓ Cholemkery, H.; Kitzerow, J.; Soll, S.; Freitag, C. M. (2017): *Ratgeber Autismus-Spektrum-Störungen. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher* (Ratgeber Kinder- und Jugendpsychotherapie). Göttingen: Hogrefe.
- ✓ Faherty, C. (2012)*: Asperger... Was bedeutet das für mich? Handbuch und Arbeitsbuch.* St-Gallen: Autismusverlag.
- ✓ Schirmer, B. (2006): *Elternleitfaden Autismus.* Stuttgart: Trias Verlag.
- ✓ Tuckermann, A., Häußler, A. & Lausmann, E. (2012). *Praxis TEACCH: Herausforderung Regelschule-Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen im lernzielgleichen Unterricht.* Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Förderung

- ✓ Gawronski, A. (2012): *Hochfunktionaler Autismus im Erwachsenenalter.* Weinheim: Beltz.
- ✓ Häußler, A. (2005): *Der TEACCH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autimus - Einführung in Theorie und Praxis.* Dortmund: Verlag Modernes Lernen.
- ✓ Häußler, A. & Bernard-Opitz, V. (2017): *Praktische Hilfen für Kinder mit Autismus- Spektrum-Störungen (ASS)*. Stuttgart: Kohlhammer.
- ✓ Jenny, B., Goetschel, P., Isenschmid, M. & Steinhausen, H.C. (2011): *KOMPASS – Kompetenztraining für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen: Ein Praxishandbuch für Gruppen- und Einzelinterventionen.* Stuttgart: Kohlhammer.

- ✓ Jenny, B. (2012): *KOMPASS – Züricher Kompetenztraining* für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen. Stuttgart: Kohlhammer.

kleine Hilfen für Förderstunden in der Schule

- ✓ Carol Gray: **„***The New Social Story Book***“,** Vorwort by Tony Attwood, ISBN 978-1-935274-05-6 (über Buchhandlung zu bestellen)
  Im Internet unter: https://www.amazon.de/Social-Story-Revised-Expanded-Anniversary-ebook/dp/B01A9SJ22Y/ref=sr_1_fkmr0_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&keywords=Carol+Gray+%E2%80%9EThe+New+Social+Story+Book%E2%80%9C&qid=1570190990&sr=8-1-fkmr0 [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Kathy Hoopmann (2006): "*All cats have asperger syndrome*", (über Buchhandlung zu bestellen), Im Internet unter: https://www.amazon.de/All-Cats-Have-Asperger-Syndrome/dp/1843104814/ref=sr_1_fkmr0_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&keywords=Kathy+Hoopmann+%E2%80%9Call+cats+have+asperger+syndrome%E2%80%9D&qid=1570191169&sr=8-1-fkmr0 [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Mies van Hout (2012): *„Heute bin ich …“,* (aracari-Verlag)**,** www.aracari.ch

- ✓ Barbara Lichtenegger (1999): *“Ge(h)fühle”*, Arbeitsmaterialien für Schule, Hort und Jugendgruppen, Vertitas Verlag, Im Internet unter:
  https://www.amazon.de/All-Cats-Have-Asperger
  syndrome/dp/1843104814/ref=sr_1_fkmr0_1?__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&keywords=Kathy+Hoopmann+%E2%80%9Call+cats+have+asperger+syndrome%E2%80%9D&qid=1570191169&sr=8-1-fkmr0 [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Reinhard Staupe: *„Alle meine Gefühle“,* Kartenspiel, auch als Memory
  www.dieGelbeReihe.de [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Ursus Wehrli (2013): *„Die KUNST(,)AUF(zu)RÄUMEN“,* (Kein&Aber), www.keinundaber.ch [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Angelika Kurucz: *„Wie bin ich?“,* 2/2002 – kann als Zuordnungsmaterial gestaltet werden http://vs-material.wegerer.at [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Manfred Vogt: *„Das Reden-Fühlen-Handeln-Spiel“*
  „Das Helfen-Sorgen-Teilen-Spiel“
  „Das Gefühl-Mix-Spiel“
  Spiele-Verlag, www.mvsv.de [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Prolog Twinfit - *„Wer denkt woran?“*
  Twinfit - *„Was kommt wodurch?“*
  www.prolog-shop.de [Zugriff: 04.10.2019]

- ✓ Schubi *problems – „either – or“* , Im Internet unter:
  https://trevomark.ee/en/e/schubi-either-or-you-decide/ [Zugriff: 04.10.2019]

Themensack

Jede Form von **Gesellschaftsspiel**, sowie **individuelle Themenschwerpunkte / Interessengbiete / Projekte** mit der **Zielsetzung**

- Regelwerke
- gemeinsame Ziele verfolgen
- Handlungsplanung
- Informationsgewinnung
- …

www.pecs-germany.com [Zugriff: 04.10.2019]

Nützliche Internet - Adressen

www.autismus.de [Zugriff: 04.10.2019]

http://de.wikipedia.org/wiki/autismus [Zugriff: 04.10.2019]

- Informationen über frühkindlichen Autismus und das Asperger Syndrom

www.asperger-online.de [Zugriff: 04.10.2019]

- Informationen zur Begutachtung nach ICD10 (von der Weltgesundheitsorganisation vorgegebene Richtlinien (Europarichtlinien)

www.aspergerwiki.de [Zugriff: 04.10.2019]

- Selbsthilfegruppe, Autismus-Spektrum-Störung Hannover, Asperger Wiki

https://www.uni-marburg.de/fb20/kjp/forschung/aut [Zugriff: 04.10.2019]

- Marburger Spezialambulanz für Autismus-Spektrum-Störung

www.aspergia.de [Zugriff: 04.10.2019]

www.aspiana.de [Zugriff: 04.10.2019]

www.aspies.de [Zugriff: 04.10.2019)

www.iqsh.schleswig-holstein.de [Zugriff: 04.10.2019]

- Fördernde Bedingungen für Schülerinnen und Schüler mit autistischem Verhalten in Schulen Schleswig-Holsteins

www.wdr.de [04.10.2019]

- über Fernsehen und den Begriff „Autismus“ gelangt man zu vielen kurzen, aber interessanten Beiträgen